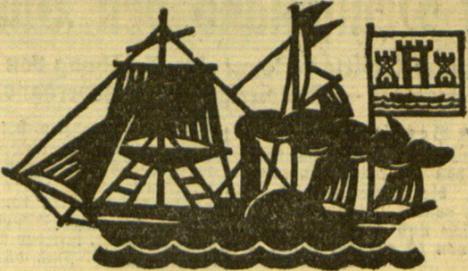


Erstausgabe täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 98

Memel, Dienstag, den 28. April 1931

83. Jahrgang

Die Ausweisungsfrage und die Regelung des Aufenthaltes der Ausländer

Das deutsch-litauische Verhältnis hat durch die in letzter Zeit erfolgten Ausweisungen...

Sieg Danzigs über Polen

Das juristische Gutachten zu der Streitfrage über die polnische Seehafenpolitik erkennt die gerechten Forderungen Danzigs an

Das vom Völkerbundkommissar in Danzig, Grafen Gravinga, beantragte juristische Gutachten...

Das Gutachten besteht aus einem Mehrheitsbericht und einem Minderheitsbericht.

Die Mehrheit, Williams (England) und Hostie (Belgien) ist der Ansicht, daß die angelegene Entscheidung vom 15. August 1921...

Raestad (Norwegen) ist gleichfalls der Meinung, daß diese Bestimmung über die Bedeutung einer bloßen Empfehlung hinausgeht...

Abgabe Gravingas an Polen

Berlin, 27. April. Graf Gravinga, der Völkerbundkommissar für Danzig, hat einen polnischen Antrag...

In Lettland aber siegte die Vernunft...

Der Feldzug gegen die Ausländer gescheitert - Schwere Zentrumsschlappe auch bei der Wahl des Rigaer Oberbürgermeisters - Der Bauernbund führend

pm. Riga, Ende April. Mit 52 Stimmen des Bauernbundes und der übrigen Koalitionsparteien...

Generationen alten, meist in Riga ansässig gewordenen lettlandischen Bürgertums, unter ihnen zahlreiche ehrgeizige Politiker...

Das neueste Vorkwahlmanöver der Leute vom Zentrum hat damit Fiasko erlitten, noch gründlicher als ihr berüchtigtes Begehren nach dem Rigaer Dom...

Das lettlandische Zentrum und seine Mitläufer repräsentieren einen Großteil des ein bis zwei...

tungsbetrieb tätig waren. Wie es hieß, sollte die Aufenthaltsgenehmigung im Falle einer Beschäftigung...

Da Litauen die Verhandlungen vor einem solchen Bericht abgelehnt hat, wäre deshalb die Frage aufzuwerfen...

dem optieren wollten, wurden abgewiesen. So hat die gemischte Kommission für Staatsangehörigkeitsfragen...

Artikel 31 Absatz II des Statuts lautet: Das Direktorium ist jedoch nicht berechtigt, Personen im Gebiet im Dienste zu belassen...

Ebenso wie das Memelgebiet zur Aufrechterhaltung seines Schulwesens noch reichsdeutsche Lehrer braucht, sind zur Durchführung der Justiz auch noch reichsdeutsche Richter notwendig...

Der Topfslappen

dieses Kerger bringende, ständig schmutzende, von Brandflecken verunstaltete Küchengerät...

Praktische Winke

Eichenmöbel reinigen. Sind helle Eichenmöbel fleckig und unsauber geworden, so ist in diesem Falle das Bier das allerbeste und einfachste Reinigungsmittel...

# Landesdirektor a. D. Vorbed aus Kaunas zurückgeführt

Kein Verhandlungsergebnis...

Wie wir hören, ist Landesdirektor a. D. Vorbed zum zweiten Male von den vorbereitenden Verhandlungen betreffend Festsetzung des Finanzanteils am Sonntag früh mit dem jahresplanmäßigen Zuge aus Kaunas zurückgeführt. Soweit sich feststellen ließ, haben die Besprechungen zu keinem Ergebnis geführt.

Bei dieser Gelegenheit sehen wir uns veranlaßt, die Behauptung einer in Memel erscheinenden nationallitauischen Zeitung zurückzuweisen, nach der die Mehrheitspartei Herrn Vorbed mit Instruktionen versehen hätten, durch die Forderungen derart überspannt werden, daß eine Einigung ausgeschlossen erscheinen müsse. Diese Meldung ist vollständig unwahr. Herr Vorbed hat keinen Auftrag zu abschließenden Verhandlungen erhalten, vielmehr hatte er die Aufgabe, zusammen mit dem von der Zentralregierung ernannten Herrn Landsbergis die Schlüsselzahl zu ermitteln, nach der der Finanzanteil auf Grund des Artikels 35 des Statuts festzusetzen wäre. Eine Errechnung des Schlüssels, wie die Festsetzung des Finanzanteils überhaupt, kann nur auf Grund des Artikels 35 erfolgen. Nur in diesem Sinne ist Herr Vorbed vom Direktorium zu den Verhandlungen entsandt worden. Er hat nicht den Auftrag erhalten, neue oder weitergehende Forderungen zu stellen. Es soll aber die Zentralregierung mit ganz neuen Vorschlägen bzw. Forderungen gekommen sein, die als nicht mit den Bestimmungen des Statuts vereinbar vom Direktorium abgelehnt werden mußten. Es ist nicht schwer, zu erraten, aus welchen Gründen die irreführende Nachricht jenes nationallitauischen Memeler Blattes in die Welt gesetzt worden ist.

## ... anstatt des zurzeit geltenden Kriegszustandes

ss. Kaunas, 27. April. (Eigene Drahtmeldung.) Wie man erfährt, wird das Innenministerium den geplanten Gesetzentwurf über die Einführung des verstärkten Schutzes des Staates anstatt des zurzeit geltenden Kriegszustandes schon demnächst dem Ministerkabinet vorlegen, das dann den Gesetzentwurf als dringend behandelt wird. In den Gesetzentwurf über den verstärkten Schutz des Staates sollen auch einige Bestimmungen über die Regelung der Presseangelegenheit aufgenommen werden.

## Kauener Glückwünsche zum Sturze der spanischen Diktatur

h. Kaunas, 27. April. (Eigene Drahtmeldung.) Am Sonntag nachmittag fand im großen Saale der Kauener Universität eine von den demokratischen Studentenkorporationen veranlassete Versammlung statt, auf der verschiedene Professoren Vorträge über die spanische Revolution hielten. Im Anschluß daran wurde die Abendung eines Telegramms an die spanische Studentenschaft beschlossen, in dem sie zu dem Erfolg ihrer aktiven Bemühnisse zum Sturze der Diktatur beglückwünscht werden soll.

## Tomasaitis erhebt Einspruch beim Bischof von Wilnowisch

ss. Kaunas, 27. April. (Eigene Drahtmeldung.) Wie das Sonntagsblatt „Stekmadienis“ erfährt, hat das Mitglied des Verbandes der Tautinitai, Varner Tomasaitis, eine Appellation an den Bischof von Wilnowisch gegen die Verkündigung, ihn nach einem Koffer zu verhaften, wo er unter einer Bewachung stehen soll, gerichtet. Nach dem kanonischen Recht ist eine solche Appellation an den zuständigen Bischof gegen eine Verfügung des Bistums zulässig.

## Unterzeichnung litauisch-schlesch-slowakischer Verträge

\* Kaunas, 26. April. In diesen Tagen sind hier, laut „Eita“, von dem Innenminister Zaurius und dem schlesch-slowakischen Geschäftsträger Niederle die schlesch-litauisch-slowakischen Verträge unterzeichnet worden: 1. ein Vertrag über gegenseitige Rechtshilfe des bürgerlichen und Handelsrechts, 2. ein Vertrag zur Auslieferung von Verbrechern und über gegenseitige Hilfeleistung in strafrechtlichen Angelegenheiten. „Eita“ bezeichnet insbesondere diesen zweiten Vertrag „als in seiner juristischen Formulierung beispielgebend für andere Staaten“. Einige weitere kleinere Verträge sollen demnächst noch in Prag zur Unterzeichnung gelangen.

## Handgranatenanschlag auf einen Warteaal im Wilnager Gebiet

\* Warschau, 27. April. Am Stationsgebäude von Poddubs, einem kleinen Ort im Wilnager Land, hat gestern nacht ein unbekannter Terrorist eine Handgranate in den Warteaal geworfen. Die Granate zerbrach in den Händen eines Mannes, der gerade den Raum durchquerte. Wenige Sekunden später stieg durch das Fenster eine zweite Granate in den gleichfalls leeren Raum. Die gleichfalls explodiert und bedeutenden Sachschaden anrichtete. Unter den Passagieren auf dem Bahnhof entstand eine Panik, da man jeden Augenblick weitere Explosionen erwartete. Eine von der Polizei verhaftete Streife blieb ergebnislos.

## Das Hochwasser im Wilnager Land fällt

\* Warschau, 27. April. Die große Ueberschwemmung im Wilnager Land hat ihren Höhepunkt überschritten. Das Wasser fällt überall, allerdings ziemlich langsam. In der Stadt Wilna sind 110 Häuser überschwemmt und fünf von den Fluten weggetragen worden. 1550 Personen sind zurzeit noch obdachlos.

## Polen-Flieger über Hindenburg

\* Breslau, 26. April. In Hindenburg wurde in den letzten Tagen wieder einmal ein polnisches Flugzeug gesichtet, das die Grenze überschritten hatte. Es flog in etwa 500 Meter Höhe über der Stadt, so daß seine Helmscheinleuchte erkennbar waren.

# Erhöht Deutschland den Butterzoll?

Reichsernährungsminister Schiele verlangt eine Erhöhung von 50 auf 100 Mark per Doppelzentner — Schwierige Kabinettsverhandlungen

\* Berlin, 27. April.

Den Mittelpunkt der morgigen Kabinettsitzung werden Forderungen des Reichsernährungsministers bilden, die dieser kürzlich an Reichskanzler Brüning gestellt hat und die auf eine Erhöhung des Fleisch- und vor allem des Butterzollens — letzteren von 50 auf 100 Mark — hinführen.

Die Erhöhung des Butterzollens wird in agrarischen Kreisen als unter allen Umständen erforderlich bezeichnet. Der Berliner Großhandelspreis für Butter, der für den größten Teil des Reiches maßgebend ist, steht mit 125 Mark ungefähr auf der Höhe des Jahres 1929. Die Bedeutung des Butterpreises für die bäuerliche Wirtschaft geht schon daraus hervor, daß selbst in der Provinz Brandenburg die Einnahmen aus Milch und Butter etwa 50 Prozent, in Ostpreußen, Schleswig-Holstein, im Allgäu und anderen Gebieten sogar 70 bis 75 Prozent der gesamten Betriebsaufnahmen ausmachen. Aus saisonmäßigen Gründen ergibt sich nun die Wahrscheinlichkeit eines weiteren Absinken des Butterpreises. Der Reichsernährungsminister verlangt deshalb eine Erhöhung des Butterzollens von 50 auf 100 Mark pro Doppelzentner. Das würde unter den bisherigen Saisonverhältnissen schätzungsweise eine Erhöhung des Butterpreises auf 150 Mark bedeuten.

Zwischen den Ressorts, die an der Erhöhung des Butterzollens interessiert sind, haben heute vormittag die vorgesehene Besprechungen begonnen, durch die die morgige Kabinettsitzung vorbereitet werden soll. Beteiligt sind daran außer dem Reichsernährungsministerium auch das Wirtschafts- und das Arbeitsministerium sowie das auswärtige Amt. Ob es gelingen wird, bis morgen bereits zu einer Klärung zu gelangen, ist zweifelhaft und man rechnet deshalb in politischen Kreisen auch kaum damit, daß in dieser Kabinettsitzung bereits eine Entscheidung fällt.

# Zur Erhaltung des selbständigen Mittelstandes

Aus einer Rede des Reichsministers Dietrich

\* Berlin, 27. April.

Das Berliner Kartell des selbständigen Mittelstandes hat eine Vortragsfolge veranstaltet, bei der alle bürgerlichen Parteien Gelegenheit haben, ihr Programm zur Erhaltung des selbständigen Mittelstandes zu entwickeln. Am gestrigen Sonntag sprach u. a. auch Reichsfinanzminister Dietrich, der in seiner Rede etwa folgendes ansführte: „Den Mittelpunkt der Entwicklung haben wir insofern überwinden, als die Zahl der Arbeitslosen zurückgegangen ist. Wenn es nicht gelungen ist, überall eine Senkung der Reallohnern durchzuführen, so deswegen, weil der Reichsrat die ursprünglichen Vorschläge der Regierung geändert hat, aber ein Stillstand ist wenigstens fast allgemein erreicht. Der Abbau der Bauwirtschaft war notwendig, weil wir im Begriff waren und es auch vielfach sogar schon getan haben, Wohnungen zu bauen, die den Minderbemittelten nichts nützen, weil sie nicht bezahlen können. Die Staatswirtschaft muß wieder der Privatwirtschaft Platz machen und nur die Kleinwohnungen dürfen noch mit öffentlichen Mitteln gebaut werden.“

Der Redner ging sodann auf das Kapitel „Kapitalismus und Bolschewismus“ ein und führte dazu aus: „Der westeuropäische Kapitalismus kann sich gegen den Bolschewismus nicht dadurch halten, daß er ständig größere Kapitalkonzentrationen macht, sondern nur dann, wenn neben dem Großkapital eine breite Mitte mittlerer und kleinerer Existenzen erhalten und wieder geschaffen wird, die, gestützt auf ein mehr oder weniger beträchtliches Vermögen, ausschlaggebender Faktor im Kampfe gegen die Bolschewisierung ist. Aus diesem Gedanken heraus muß die Forderung erhoben werden, daß der Mittelstand und sein Besitz steuerlich geschützt wird. Dazu ist der erste Schritt getan, indem Vermögen bis zu 20 000 Reichsmark von der Vermögenssteuer freigestellt worden sind.“

## S. A.-Aufstand greift nach Hamburg über

\* Hamburg, 26. April. Die Krise in der Hitler-Partei, besonders die Revolte der aktivistischen S. A.-Gruppe gegen München, ist nun auch in Hamburg zum offenen Ausbruch gekommen. Sie geht von zwei S. A.-Gruppen aus, und zwar von den Abteilungen Conn und Albert Böhm, die mit der Hauptorganisation in Konflikt geraten sind. Die eine Gruppe ist bereits zur offenen aktiven Werbung gegen die frühere Organisation über-

gegangen. Die Spaltungsbewegung in Hamburg greift zum Teil auch noch in die Zeit vor den Steinnes-Abfall zurück und umfaßt bis jetzt rund 10 bis 15 Prozent der Hamburger S. A.-Leute.

Das 12. Länderpiel zwischen Holland und Deutschland endete am vergangenen Sonntag in Amsterdam mit 1:1 unentschieden. Das Ergebnis ist durchaus gerecht und entspricht dem Stärkeverhältnis beider Mannschaften.

Durch die Fernwiderstandskräfte der Landesverbände bei ihren Meisterschaftsspielen konnte Deutschland diesmal nicht seine stärkste Vertretung mobil machen, doch die Bestmitten sollten nicht recht behalten, die Träger des Reichsadlers trugen sich auf dem heißen Amsterdamer Boden äußerst tapfer und erzielten ein verdienten remis. In den bisher ausgetragenen zwölf Spielen mit Holland sind nicht weniger als fünf Kämpfe unentschieden ausgegangen, Holland gewann vier, Deutschland drei Spiele. Das Torverhältnis lautet 27:25 für Holland.

Eine Stunde vor Spielbeginn setzte der gewaltige Anmarsch nach dem olympischen Stadion ein, und die ausgeschulte Amsterdamer Polizei hatte eine gewaltige Belastungsprobe zu bestehen, zumal sie auch den wilden Billethändlern scharf auf die Finger sehen mußte.

Das Festungsvermögen der Amsterdamer Anlage war aber mit 32 000 restlos erschöpft.

In der Ehrenloge sah man neben der zahlreichen deutschen Vertretung auch den deutschen Gesandten im Haag und den deutschen General-Konul in Amsterdam. Kurz nach 1/2 Uhr erschien die deutsche Mannschaft, von Kref geführt, in der bekannten Schwarz-weißen Tracht. Das Deutschlandlied wurde von den Zuschauern stehend angehört. Gleich darauf betreten die Holländer in orangefarbenen Hosen und blauen Hosen das Spielfeld. Die Nationalhymne wurde von den Zuschauern begeistert mitgesungen. Dann erschien der Schiedsrichter Bergquist und die Linienrichter Dr. Bauwens-Deutschland und Tessener-Holland. Beim Los hatte H. Hofmann Glück und er wählte den leichten Wind und die hinter Wolken verdeckte Sonne im Rücken.

Das Spiel beginnt und bald liegt Holland vor dem gegnerischen Tor, da sich die Elf sofort findet. Das Tempo ist außerordentlich schnell. In der 7. Minute erzwingt Deutschland die erste Ecke, die abgewehrt wird und in vollständigem Gegenangriff eine gefährliche Situation vor dem deutschen Tore schafft. Kref klärt durch Derauslaufen und befördert das Leder aus der Gefahrenzone. Holland bleibt durch seine stinken Stürmer zunächst weiter gefährlich und erringt nach vierstündiger Dauer die erste Ecke. Kref kann zwar abwehren aber den folgenden Schuß kann Weber nur im letzten Augenblick unschädlich machen. Der Sturm der Deutschen ist zerrissen und kann zwischen rechts und links keinen Kontakt bringen. Zudem spielt H. Hofmann meist vierten Läufer und ist in wichtigen Momenten nicht zur Stelle. In der 28. Minute hat Deutschland eine gute Gelegenheit, aber van der Weulen vorzeitig sein Tor verläßt. Als Schloffer verschiebt über die Latte. Kref verursacht dann durch zu langes Fausen mit dem Ball einen Straßstoß. Bei Holland vergaben Tap und der linke Linksaußen Adam gute Torgelegenheiten. Auf der anderen Seite meisterte Kref jede Gefahr famos.

Zehn Minuten später geht Holland mit 1:0 in Führung. Kref läßt einer Flanke von rechts vorzeitig entgegen und kann den Ball nur leicht abwehren. Weber eilt zur Hilfe herbei, muß aber zusehen, wie Tap ungehindert ins leere Tor schießt.

Nach dem Anstoß ist Holland sofort in deutscher Tornade, aber die Deutschen greifenmomentant an. Die Ausbeute waren nur weitere Ecken, die nichts einbringen. Die letzten Minuten der ersten Hälfte sehen Holland klar überlegen. Halbzeit 1:0 für Holland.

Nach Wiederbeginn verteiltes Spiel, später kommt Deutschland gut auf und erzielt im Feldspiel besonders schöne Vorteile. Vor dem holländischen Tor wird aber zuviel Kombiniert, so daß die gegnerische Verteidigung leichte Abwehrarbeit hat. Zeitweise nimmt der Kampf harte Formen an, und das Publikum macht sich in mehr oder weniger berechtigten Mißfallenstimmungen darüber Luft. Nachdem Kref einen gefährlichen Bombenschuß von Tap in sicherer Manier gemindert hatte und der Dresdener Müller durch seine Langsamkeit vor dem Tor kläglich versagte,

fällt in der 28. Minute der Ausgleich. H. Hofmann leitet eine schöne Aktion ein, die durch Schloffer im Nachschuß mit dem Ausgleichstreffer gekrönt wird. Gegen den aus fünf Meter Entfernung abgegebenen Schuß hat van der Keulen keine Möglichkeit zum Eingreifen.

Nun spielt die deutsche Elf klar überlegen, kann aber nur mehrere Ecken hintereinander erzwingen. Ein zweiter Tor in der 30. Minute durch Wagner wird vom Schiedsrichter wegen abwärts nicht gegeben. Die stets gefährlichen Holländer können zwar oft in die deutsche Tornade kommen, aber Kref spielt jetzt fehlerlos und gibt besonders Tap und Legendaa keine Chance. In der 40. Minute verfehlt Schloffer, frei vor dem Tor stehend, die letzte Möglichkeit eines deutschen Sieges. Beide Mannschaften sind jetzt ziemlich abgemüht und das Spiel hängt mit jenem Geldpiel aus.

# Elfstündiger Segelflug

\* Kassel, 27. April.

Dem Kasseler Segelflieger, Polizeioberleutnant Genitzel, gelang es am gestrigen Sonntag auf dem Dörnberg ein Segelflug von elf Stunden, einer Minute.

Oberleutnant Genitzel hat damit nicht nur den von ihm selbst vor einiger Zeit aufgestellten Dörnberg-Rekord um fünf Stunden, sechs Minuten überboten, sondern auch den Rekord der Wasserfuppe, der bisher neun Stunden, 21 Minuten betrug. Der Flieger startete mit dem Segelflugzeug „Max Regel“ am Sonntag morgen 8.18 Uhr am Südhang des Dörnberg. Der Flug wurde durch Bären, Jagel und Wetterstauer außerordentlich erschwert. Um 10.14 Uhr erfolgte die Landung, da die Dunkelheit eine Fortsetzung des Fluges nicht mehr gestattete. Der Flieger hat teilweise eine Höhe von 900 bis 1000 Metern erreicht.

## Elly Beinhorn hat Europa erreicht

\* Catania, 27. April. Die Fliegerin Elly Beinhorn, die gestern in Tunis gestartet war, ist in Catania gelandet.

## Blutbad auf Formosa

\* Shanghai, 26. April. Wie aus Tape auf Formosa berichtet wird, sind dort zwischen den unterworfenen Stämmen und den Mitgliedern des Stammes Nuda, die sich unter polizeilichem Schutz in einem Konzentrationslager aufhalten, schwere Unruhen ausgebrochen. Vom Stamme Nuda wurden 184 Mitglieder von den unterworfenen Stämmen enthanptet; 18 wurden schwer verletzt, 104 werden vermisst, drei haben durch eigene Hand. Ungefähr 80 Geiseln wurden eingekerkert.

## Zamora bei den Katalanen

\* Barcelona, 27. April. Ministerpräsident Saura und der Wirtschaftsminister sind gestern abend nach eintägigem Aufenthalt in Barcelona wieder nach Madrid zurückgereist. Zamora hat bei seinem Aufenthalt hier die Offiziere der Garnison aufgefordert, dem neuen Regime, dem sich das Meer am 14. April angeschlossen habe, treu zu dienen.

## Jack Diamond schwer verwundet

\* New York, 27. April. Jack Diamond, der berühmte Bandenführer, welcher am 22. April gegen Bürgerschaft von 25 000 Dollar aus dem Gefängnis von Yoncalo entlassen worden ist, wurde heute früh in einer Landkutsche bei Cairo (Südliche Vereinigten Staaten) durch Revolverkugeln schwer verletzt. Man hat ihn nach dem Krankenhaus von Albany gebracht.

# Fussball-Länderkampf Deutschland-Holland unentschieden 1:1

32 000 Zuschauer in Amsterdam — Die erste Halbzeit endet mit 1:0 für Holland Ein schwacher deutscher Sturm...

Das 12. Länderpiel zwischen Holland und Deutschland endete am vergangenen Sonntag in Amsterdam mit 1:1 unentschieden. Das Ergebnis ist durchaus gerecht und entspricht dem Stärkeverhältnis beider Mannschaften.

Durch die Fernwiderstandskräfte der Landesverbände bei ihren Meisterschaftsspielen konnte Deutschland diesmal nicht seine stärkste Vertretung mobil machen, doch die Bestmitten sollten nicht recht behalten, die Träger des Reichsadlers trugen sich auf dem heißen Amsterdamer Boden äußerst tapfer und erzielten ein verdienten remis. In den bisher ausgetragenen zwölf Spielen mit Holland sind nicht weniger als fünf Kämpfe unentschieden ausgegangen, Holland gewann vier, Deutschland drei Spiele. Das Torverhältnis lautet 27:25 für Holland.

Eine Stunde vor Spielbeginn setzte der gewaltige Anmarsch nach dem olympischen Stadion ein, und die ausgeschulte Amsterdamer Polizei hatte eine gewaltige Belastungsprobe zu bestehen, zumal sie auch den wilden Billethändlern scharf auf die Finger sehen mußte.

Das Festungsvermögen der Amsterdamer Anlage war aber mit 32 000 restlos erschöpft.

In der Ehrenloge sah man neben der zahlreichen deutschen Vertretung auch den deutschen Gesandten im Haag und den deutschen General-Konul in Amsterdam. Kurz nach 1/2 Uhr erschien die deutsche Mannschaft, von Kref geführt, in der bekannten Schwarz-weißen Tracht. Das Deutschlandlied wurde von den Zuschauern stehend angehört. Gleich darauf betreten die Holländer in orangefarbenen Hosen und blauen Hosen das Spielfeld. Die Nationalhymne wurde von den Zuschauern begeistert mitgesungen. Dann erschien der Schiedsrichter Bergquist und die Linienrichter Dr. Bauwens-Deutschland und Tessener-Holland. Beim Los hatte H. Hofmann Glück und er wählte den leichten Wind und die hinter Wolken verdeckte Sonne im Rücken.

Das Spiel beginnt und bald liegt Holland vor dem gegnerischen Tor, da sich die Elf sofort findet. Das Tempo ist außerordentlich schnell. In der 7. Minute erzwingt Deutschland die erste Ecke, die abgewehrt wird und in vollständigem Gegenangriff eine gefährliche Situation vor dem deutschen Tore schafft. Kref klärt durch Derauslaufen und befördert das Leder aus der Gefahrenzone. Holland bleibt durch seine stinken Stürmer zunächst weiter gefährlich und erringt nach vierstündiger Dauer die erste Ecke. Kref kann zwar abwehren aber den folgenden Schuß kann Weber nur im letzten Augenblick unschädlich machen. Der Sturm der Deutschen ist zerrissen und kann zwischen rechts und links keinen Kontakt bringen. Zudem spielt H. Hofmann meist vierten Läufer und ist in wichtigen Momenten nicht zur Stelle. In der 28. Minute hat Deutschland eine gute Gelegenheit, aber van der Weulen vorzeitig sein Tor verläßt. Als Schloffer verschiebt über die Latte. Kref verursacht dann durch zu langes Fausen mit dem Ball einen Straßstoß. Bei Holland vergaben Tap und der linke Linksaußen Adam gute Torgelegenheiten. Auf der anderen Seite meisterte Kref jede Gefahr famos.

Zehn Minuten später geht Holland mit 1:0 in Führung. Kref läßt einer Flanke von rechts vorzeitig entgegen und kann den Ball nur leicht abwehren. Weber eilt zur Hilfe herbei, muß aber zusehen, wie Tap ungehindert ins leere Tor schießt.

Nach dem Anstoß ist Holland sofort in deutscher Tornade, aber die Deutschen greifenmomentant an. Die Ausbeute waren nur weitere Ecken, die nichts einbringen. Die letzten Minuten der ersten Hälfte sehen Holland klar überlegen. Halbzeit 1:0 für Holland.

Nach Wiederbeginn verteiltes Spiel, später kommt Deutschland gut auf und erzielt im Feldspiel besonders schöne Vorteile. Vor dem holländischen Tor wird aber zuviel Kombiniert, so daß die gegnerische Verteidigung leichte Abwehrarbeit hat. Zeitweise nimmt der Kampf harte Formen an, und das Publikum macht sich in mehr oder weniger berechtigten Mißfallenstimmungen darüber Luft. Nachdem Kref einen gefährlichen Bombenschuß von Tap in sicherer Manier gemindert hatte und der Dresdener Müller durch seine Langsamkeit vor dem Tor kläglich versagte,

fällt in der 28. Minute der Ausgleich. H. Hofmann leitet eine schöne Aktion ein, die durch Schloffer im Nachschuß mit dem Ausgleichstreffer gekrönt wird. Gegen den aus fünf Meter Entfernung abgegebenen Schuß hat van der Keulen keine Möglichkeit zum Eingreifen.

Nun spielt die deutsche Elf klar überlegen, kann aber nur mehrere Ecken hintereinander erzwingen. Ein zweiter Tor in der 30. Minute durch Wagner wird vom Schiedsrichter wegen abwärts nicht gegeben. Die stets gefährlichen Holländer können zwar oft in die deutsche Tornade kommen, aber Kref spielt jetzt fehlerlos und gibt besonders Tap und Legendaa keine Chance. In der 40. Minute verfehlt Schloffer, frei vor dem Tor stehend, die letzte Möglichkeit eines deutschen Sieges. Beide Mannschaften sind jetzt ziemlich abgemüht und das Spiel hängt mit jenem Geldpiel aus.

# Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

## Berliner Börsenbericht

Berlin, 27. April

Die neue Woche eröffnete in ziemlich schwacher Haltung. Man hatte für den heutigen Liquidationstag zwar nicht mit größeren Orders gerechnet, doch löste das Herauskommen von Prämienware Überraschung und Verstimmung aus. Die Spekulation verhielt sich auf Grund einiger wenig günstiger Momente recht zurückhaltend, und so gingen die Kurse, trotz der kleinen Umsätze, vielfach bis zu 3 Prozent, vereinzelt bis zu 5 1/2 Prozent zurück. Die neue Abschwächung an der New Yorker Sonnabendbörse und die Schwierigkeiten in dem Berliner Einkaufskonzern Adolf Kahn, die recht umfangreiche Art sein sollen, sowie die etwas undurchsichtige innerpolitische Situation lähmten die Unternehmungslust. Besonders den noch keineswegs geklärten Zollfragen begegnet man mit großem Interesse. Kaliwerte waren, vielleicht im Zusammenhang mit den Betriebseinschränkungen bei der Preußag, um 3/4 bis 4 Prozent rückgängig; außerdem fielen Chade, Siemens, Dessauer Gas, Schubert & Salzer, Polyphon, Svenska und Schultheiß durch größere Verluste auf. Harbung-Gummi erschienen mit Minus-Minus-Zeichen.

**Berliner Ostdevisen** am 27. April. (Tel.) Warschau 46,95 Geld, 47,15 Brief, Kattowitz 46,95 Geld, 47,15 Brief, Posen 46,95 Geld, 47,15 Brief. Noten: Zloty große 46,75 Geld, 47,15 Brief.

## Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 27. April. (Tel.)

Die heutigen Zufuhren betragen 37 inländische Waggons, davon 1 Weizen, 10 Roggen, 7 Gerste, 17 Hafer, 2 Gemenge. Amtlich: Weizen über Durchschnitt 760 Gramm 28,50, flau, Roggen Durchschnitt 702,5 Gramm 19,80, unter Durchschnitt 690 Gramm ab Kleinbahn 19,40, Roggen unter Durchschnitt 650 Gramm mittel trocken mit Geruch ab Kleinbahn 17,30, schwächer, Gerste 22,50—23, niedriger, Hafer 17,50 bis 17,60, hell 18, niedriger. Freiverkehr: Weizen 28—29, Roggen 19,60—19,80, Gerste 22—23, Hafer 17—17,50 Mark. Tendenz ruhig, Hafer niedriger.

## Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	27.4. G.	27.4. Br.	25.4. G.	25.4. Br.
Kaunas 100 Litas . . .	41,91	41,99	41,91	41,99
Buenos-Aires 1 Peso . . .	1,318	1,322	1,343	1,347
Kanada . . . . .	4,192	4,200	4,192	4,200
Japan 1 Yen . . . . .	2,073	2,077	2,073	2,077
Kairo 1 ägypt. Pfd. . . .	20,91	20,95	20,91	20,95
Konstantinopel 1 trk. Pf. . .	—	—	—	—
London 1 Pfd. St. . . . .	20,392	20,432	20,391	20,431
New York 1 Dollar . . . . .	4,1945	4,2025	4,1950	4,2030
Rio de Janeiro 1 Milr. . . . .	0,310	0,312	0,310	0,312
Uruguay . . . . .	2,697	2,703	2,737	2,743
Amsterdam 100 Guld. . . . .	168,59	168,93	168,59	168,93
Athen 100 Drachmen . . . . .	5,437	5,447	5,44	5,45
Brüssel 100 Belg. 500F. . . . .	58,355	58,475	58,325	58,445
Budapest 100 Pengö . . . . .	78,105	78,245	78,13	78,27
Danzig 100 Gulden . . . . .	81,54	81,70	81,53	81,69
Helsingfors 100 fin. M. . . . .	10,556	10,576	10,556	10,576
Italien 100 Lire . . . . .	21,967	22,005	21,97	22,01
Jugoslawien 100 Din. . . . .	7,378	7,392	7,379	7,393
Kopenhagen 100 Kron. . . . .	112,22	112,44	112,25	112,47
Lissabon 100 Escudo . . . . .	18,83	18,87	18,88	18,92
Oslo 100 Kron. . . . .	112,26	112,48	112,25	112,47
Paris 100 Fr. . . . .	16,395	16,435	16,397	16,437
Prag 100 Kr. . . . .	12,424	12,444	12,422	12,442
Reykjavik 100 isl. Kron. . . . .	92,03	92,21	92,03	92,21
Schweiz 100 Fr. . . . .	80,80	80,96	80,80	80,96
Sofia 100 Lewa . . . . .	3,040	3,046	3,040	3,046
Spanien 100 Peseten . . . . .	42,14	42,22	42,11	42,19
Stockholm 100 Kron. . . . .	112,39	112,61	112,37	112,59
Tallinn 100 estn. Kron. . . . .	111,69	111,91	111,65	111,88
Wien 100 Schill. . . . .	59,02	59,14	59,00	59,12
Riza . . . . .	80,75	80,91	80,76	80,92
Bukarest . . . . .	2,496	2,500	2,496	2,500

## Wetterwarte

**Temperaturen in Memel** am 27. April  
6 Uhr: + 10,8, 8 Uhr: + 14,5, 10 Uhr: + 18,0  
12 Uhr: + 19,0.  
**Wettervoraussage** für Dienstag, den 28. April  
Schwache, vorwiegend südliche Winde, stellenweise etwas Regen, diesig.  
**Übersicht der Witterung** vom Montag, dem 27. April.  
Tief 750 Nordsee, Teiltief 754 Südostpreussen.

## Preisnotierungen für Eier

Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission

Am 27. April 1931

A. Deutsche Eier	Sonderklasse über 65 g	Klasse A 60 g	B 58 g	C 48 g	Am 27. April 1931	
					18er	17er
1. Trinkeier (vollfr. gestempelt) . . . . .	8 1/4	7 1/2	7	6 1/2		
2. Frische Eier . . . . .	—	—	—	—		
3. Eier 2. Sorte . . . . .	—	—	—	—		
4. Aussortierte klu. Schmutzeier . . . . .	6	—	—	—		
B. Auslandsier		18er	17er	15 1/2—16er	Leichtere	
1. Dänen . . . . .	8 1/2	8	—	—	—	
Schweden . . . . .	—	—	—	—	—	
Estländer . . . . .	—	—	—	—	—	
	Durchschnittsgewicht 68 g	60—62 g	57—58 g	Leichtere		
2. Holländer . . . . .	8 1/2—9	8—8 1/2	—	—	—	
Belgier . . . . .	—	—	—	—	—	
Italiener etc. . . . .	—	—	—	—	—	
	a) grosso	b) normale				
3. Posener . . . . .	7	6 1/2	—	—	—	
Memelländer . . . . .	7	6 1/2	—	—	—	
Litauer . . . . .	7	6 1/2	—	—	—	
4. Bulgaren . . . . .	7	6 1/2	—	—	—	
Rumänen . . . . .	6 1/2—6 3/4	Ungarn . . . . .	6 1/2—6 3/4	—	—	
	a) grosso	b) normale				
5. Russen . . . . .	—	6 1/2	—	—	—	
6. Polen . . . . .	—	—	—	—	—	
7. Abweichende . . . . .	—	—	—	—	—	
8. Kleine, Mittel, Schmutzeier . . . . .	5 1/2—6	—	—	—	—	
C. In- u. ausl. Kühlhausier		5. Chinesen u. ähnl.		D. Kalkier		
1. Extra große . . . . .	—	1. Extra große . . . . .	—	—	—	
2. Große . . . . .	—	2. Große . . . . .	—	—	—	
3. Normale . . . . .	—	3. Normale . . . . .	—	—	—	
4. Kleine . . . . .	—	—	—	—	—	

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

## Memeler Schifffahrtsnachrichten

### Eingekommen

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
239/25	Liesel Halm SD. (Stephan)	Amsterdam	Phosphat	Sandelis
240	Libau SD. (Lewander)	Danzig	Stückgut	R. Meyhoefer
241	Gotland SD. (Sankowsky)	Gdingen	Kohlen	A. H. Schwedersky Nachf.
242	Riga SD. (Boese)	Riga	leer	A. H. Schwedersky Nachf.
243/26	Amazone MS. (Lehmann)	Lübeck	Schamottsteine	Ed. Krause
244	Marie Schwinge MS. (Schwinge)	Danzig	Heringe	N. F. Jansen

### Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
229/25	Allenstein SD. (Horn)	Königsberg	leer	R. Schneider
230	Vistula MS. (Pape)	Danzig	Passagiere	Ed. Krause
231	Paul Lanker MS. (Lanker)	Königsberg	leer	R. Meyhoefer
232	Magda MS. (Olson)	Danzig	leer	Maage
233	Kristina MS. (Nielsen)	Danzig	leer	Maage
234	Najaden MS. (Alberg)	Danzig	leer	Maage
235	Glen Head SD. (Block)	Riga	Durchgangsgut	Ed. Krause
236	Hector SD. (Kwauka)	Bremen	Durchgangsgut	R. Meyhoefer
237	Planet SD. (Schacht)	Aberdeen	Zellulose	Ed. Krause
238/26	Norma SD. (Nörhalm)	Passages	Zellulose	R. Meyhoefer
239	Drossel SD. (Wernicke)	Riga	Zellulose Bretter	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,62. — Wind: SSO. 3. — Strom aus. — Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Henry Weiss, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

# Molkon-Zentra

In allen einschlägigen Geschäften und Gaststätten erhältlich

## CAPITOL

# Im Westen nichts Neues

Nach dem weltbekannten Roman von Erich Maria Remarque

Dieser heißumstrittene Film erhielt 1930 die Goldene Medaille, welche jährlich für den besten Film der gesamten Jahresproduktion verliehen wird.

**Karten sind nur im Vorverkauf**  
heute, Montag, ab 3 Uhr nachm., an allen folgenden Tagen von 11—1 Uhr vorm. an der Kasse erhältlich.

Beginn: heute, Montag, 5 1/4 und 8 1/4 Uhr

Ordnungshalber haben wir zwischen der Nachmittags- und Abendvorstellung eine halbe Stunde Pause angesetzt.

**Einlass nur zu den Anfangszeiten**

Da wir den Film nur für eine Woche bekommen haben, bitten wir das geehrte Publikum im eigenen Interesse, sich Einlasskarten möglichst zeitig zu sichern. Freikarten und Karten zu ermäßigten Preisen haben keine Gültigkeit. Telefonische Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

**BEIPROGRAMM**

## Lichtspiele

### Apollo | Kammer

Montag und Dienstag 5 1/4 und 8 1/4 Uhr  
Zum letzten Male

**Ihre Hoheit befiehlt**

Die fabelhafte Ufa-Tonfilm-Operette

**Käthe von Nagy Willy Fritsch**

**Micky Maus**

in

**Im grünen Engel**

Die sprechende Fabrik

Ufa-Tonwoche

Ermäßigte Preise  
Lit 1.— bis 2,75

**Student sein wenn die Veilchen blühen**

Tonfilm mit **Franz Baumann Anita Dorris**

**Der Flieger von Kalifornien**

Sensationsfilm

Wochenschau

## Lux-Creme

nicht fettend

macht jede Haut zart, samtweich und geschmeidig

Wer Lux-Creme braucht bei Tag und Nacht, hat seine Haut bald zart gemacht, sie duftet fein und gleicht wie Hauch und hilft bei Rissigwerden auch.

**Erhältlich in sämtlichen Parfümerien, Drogerien und Apotheken**

---

### Versteigerung!

Mittwoch, den 29. April, nachm. 2 Uhr, in der Auktion **Behrendt**, Friedrichsmarkt über:

1 Schlafzimmereinrichtung bestehend aus 1 Kleiderschrank mit Spiegel gelb. (breitteilig), 2 Bettgestelle mit Matratzen u. Auflage, 1 Waschtisch mit Marmortopf u. Spiegel (gelb.), 2 Nachtschritte mit Marmortopf, 1 Sanduhthalter u. 2 Stühle (Eiche, braun lackiert), 2 eis. Bettgestelle, 1 Wandolme, 1 Eisschrank, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Bettmatratze (Rohhaar) 3 Tische, 1 Stuhl, 1 Einoleumläufer 91 cm breit, 14 m lang, 1 Einoleumläufer 66 cm breit, 4,30 m lang (beide neu), 1 Schlafbank, 1 Wandwagen 4 räderig mit Kanne, 1 Gammophon, 1 elektr. Wärmehofen, 1 gr. Kaffeemühle (f. Geschäfte) sowie and. Wirtschaftlichen

M. Edelmann, Auktionator, Fr. -Bilb.-Str. 1

**Versteigerung!**  
Mittwoch, den 29. April, nachm. 2 Uhr, in der Auktion **Behrendt**, Friedrichsmarkt über:

1 Schlafzimmereinrichtung bestehend aus 1 Kleiderschrank mit Spiegel gelb. (breitteilig), 2 Bettgestelle mit Matratzen u. Auflage, 1 Waschtisch mit Marmortopf u. Spiegel (gelb.), 2 Nachtschritte mit Marmortopf, 1 Sanduhthalter u. 2 Stühle (Eiche, braun lackiert), 2 eis. Bettgestelle, 1 Wandolme, 1 Eisschrank, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Bettmatratze (Rohhaar) 3 Tische, 1 Stuhl, 1 Einoleumläufer 91 cm breit, 14 m lang, 1 Einoleumläufer 66 cm breit, 4,30 m lang (beide neu), 1 Schlafbank, 1 Wandwagen 4 räderig mit Kanne, 1 Gammophon, 1 elektr. Wärmehofen, 1 gr. Kaffeemühle (f. Geschäfte) sowie and. Wirtschaftlichen

M. Edelmann, Auktionator, Fr. -Bilb.-Str. 1

**Wachfrau**  
faun sich melden bei  
**A. Reich**  
Lübauer Straße 24.

**Stütze**  
mit Kochkenntn. zum 1. 5. gesucht (757)  
Friedr.-Bilb.-Straße 47

**Schulentlassenes Mädchen**  
v. j. gefucht (745)  
**Balbus**, Karstr. 16

**Chiliches Dienstmädchen**  
vom Lande bevorzugt, gefucht.  
**Obse Straße 5.**

**Chiliches Mädchen**  
für dreijährig. Jungen zur Beaufsichtigung v. sofort oder ab 1. Mai gefucht. An Ertrag an den Schult. d. Bl. (729)

**Schulentlass., ordentliches Rindermädchen**  
für tagüber g e j u t.  
**Kirchenstraße 6/7.**

**Kaufmädchen**  
gefucht (835)  
**M. Millaugke**  
Börsestr. 10/11

**Stellen-Gesuche**

**Mauerer**  
der bei mehreren Neubauten u. Reparaturen gearbeitet hat, sucht Arbeit. Möchte als Angelernter oder auch Lehrling bei ein. Baumeistermeister eintreten. Angeb. unt. 5187 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (800)

**Junger, anst. Mann**  
sucht ab 1. 5. leichte Beschäftigung zum Anlernen oder eine Vertrauensstelle auf Wunsch 1000 Lit Kautions. Angebote unt. 5149 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (468)

**Junger Mädchen**  
mit gut. Schulbildung und fröhlich. Sprachkenntnissen, welches die Handelskasseler abso. hat, sucht Stellung. Gehalt Nebenl. Ang. unt. 5177 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (741)

**Suche Stelle als Aufräumerin**  
ab 1. 5. 1931. Angebote unter 5180 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (755)

**Gustav Korscheit**  
Neuer Markt 3 Tel. 66

**Zement, Kalk**  
**T-Träger**  
**Baubefehle**

**Tonrohre**  
**Tonrippen**  
**Dachpappen**

---

**Offenliches Dank!**  
Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, d. an Rheumatismus, Gicht, Nierenschmerzen leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel (steine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgeben.

**Kranke Schwester Therese**  
Vab Reichenhall 337 (Wabern)

**Tüchtige Möbeltischler**  
und  
**Arbeitsburschen**  
stellen ein

**Geb. Eglin**  
Möbelfabrik (819)

---

**Jüngere Verkäuferin**  
aus der Schuhbranche gesucht. Schriftl. Angebote sind zu richten:

**Schuhhaus Stiefelkönig**  
Handelshof (778)

## Apollo

Dienstag 3 Uhr

### Jugendvorstellung

Tonfilme

## Ihre Hoheit befiehlt

Käthe von Nagy, Willy Fritsch

## Micky Maus im grünen Engel

Kinder 1 Lit, Erwachsene 2 Lit

Es treffen täglich! (792)

**Zwangsversteigerung**  
Mittwoch, den 29. d. Mts. vorm. 11 Uhr werde ich in der **Veitstr.** Sportlaube die als Eigentum des Kaufmanns **Bunfin** geplünderten Gegenstände

1 Ladeneinrichtung bestehend aus 1 Lombant, 1 Repofitorium und 1 Regal und 1 Waffentwaage

ferner am **Donnerstag, dem 30. April 1931**, vorm. 10 Uhr, in der **Lübauer Str. (Vot Gattow)**

3 Tische, 3 Soder, 1 Bürorühr, 16 Kontorstühle, 12 Schmelz, 2 Kontrolluhren, 1 Kollschrank, 1 Handwagen und 2 Kleideroffer öffentlich meistbietend gegen Vahrsahlung verfeigern

**Grigat**, Gerichtsvollzieher

---

**Lieferfirmen Anruf 893**

3 elegante 7-Eier-Vimoufines. (7528)

**Peterreit**  
Hospitalstraße Nr. 25

**Vermietungen**

Freundliche (758)

**3-Zimmerwohn.**  
im Dachgeschoss mit Mädchenzimmer, Badzimmer, Balkon und sonst. Nebengeläß vom 1. 7. zu vermieten.

**Wolffstraße 13.**

2 H. möbl. Zimmer von sofort oder später zu vermieten (744)

**Danzor**  
Bommel's-Bitte 1  
Ede Wienstraße

**Mietgesuche**

1—2 bessere möbl. evtl. leere (742)

**Zimmer**  
von Herrn zu mieten gefucht. Angeb. unt. 5178 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (742)

**1- oder 2-Zimmer-Wohnung**  
mit Küche zum 1. 5. gefucht. Angeb. unter 5174 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (734)

Ein junger Herr sucht separates möbliertes Zimmer mit Klavier v. 1. 5. oder 15. 5. zu mieten. Angebote unt. 5176 an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (737)

Gefucht für Monat Juli eine möblierte 2 1/2—3-Zimmerwohnung m. Küche in Sandburg. Angebote m. Preisangabe unt. 5189 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (827)

**Lehrfräulein**  
mögl. litauisch sprech., zum jof. Eintritt sucht **Stern-Drogerie**  
Wienstr. 15 (831)

**Haushälterin**  
von sofort gefucht. Angebote unt. 5184 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (703)

Suche zum 1. 5. ob. 15. 5. ein tücht. (693)

**ehrl. Mädchen**  
mit guten Empfchl., gewandt im Hause, m. guten Kenntnissen i. Kochen u. Waschen. Angeb. unter 520 an Annoncen-Expedit. „Weltanschauung“  
Lübauer Str. 76.

**Junger Mädchen**  
zur Hilfe in der Wirtschaft gesucht (735)  
**Hotel Franz**  
Friedrichs

**Chiliches, anständiges Mädchen**  
das etwas zu lochen versteht, von sofort gefucht. Angeb. unt. 5177 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (741)

**Suche Stelle als Aufräumerin**  
ab 1. 5. 1931. Angebote unter 5180 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (755)

**Naturheilkundiger**

Junger, 50 J., groß, schlant, sucht eine vern. Dame mit größerer Wohnung (Witwe angeen). Großtätigkeit kommt auch in Frage, zwecks Heirat und Gründung einer Praxis. Diskretion Ehrenlage. Angeb. unter 5188 an die Abfertigungsstelle d. Blattes erb. (814)

---

**Zel-Abiv, Silberstraße**  
sucht per 1. Mai ein tücht. Rindermädchen

**Für die Sommeraison nach Schwarzor**  
verleiht Wirin oder Köchin und ein Bedienungsfraulein.

**Wirtin**  
die in Hotelküche erfahren ist,  
**Bedienungsmädchen**  
litauisch sprechend, für Baderei gefucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 5171 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes erbeten.

---

**Laden**  
in der Marktstraße von sofort zu vermieten. Angebote unt. 5185 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

# Deutsche

Markenische in billigeren Preislagen ein.

## Stiefelkönig

W. Loewes Hof.

Handelshof  
Marktstraße 48/49

Schuhfeller  
Theaterplatz

**Alleinverkauf der Marke „Mercedes“**

**Stellen-Angebote**

**Mechaniker**  
der auf Motorräder gut eingearbeitet ist, stellt noch v. sofort ein

**H. Jagst**  
Grabenstraße 7  
Reparaturwerkstatt  
Sandraule

### Statt besonderer Anzeige

Heute morgen entschlief in Davos nach längerem Leiden mein lieber  
herzensguter Schwiegersohn, der Kaufmann

# Kurt Schmidt

Kapitänleutnant d. R. a. D., Ritter hoher Orden  
im 47. Lebensjahre.

Er folgte seiner ihm vorangegangenen Gattin in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

## Antonie Schmidt

Memel, den 25 April 1931.

Die Einäscherung findet in Davos statt und wird die Ueberführung  
der Asche in die Heimat noch bekannt gegeben.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

### Nachruf

Am 25. d. Mts. erhielten wir die traurige Nachricht,  
dass unser sehr verehrter, gütiger Chef, Herr

## Kurt Schmidt

in Davos nach langer Krankheit zur ewigen Ruhe  
eingegangen ist.

Durch treffliche Eigenschaften des Geistes und  
Herzens in hohem Masse ausgezeichnet, war er stets  
und bis zuletzt auf das Wohl seiner Angestellten und  
Arbeiter bedacht.

Immer hatten wir gehofft, ihn in der ihm so lieb  
gewesenen Heimat wiederzusehen, nun hat der Tod  
viel zu früh seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Wir beklagen aufs tiefste diesen schmerzlichen  
Verlust und werden dem Entschlafenen stets in  
Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.

### Die Angestellten der Firma J. C. Schmidt

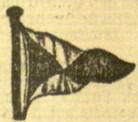
### Nachruf

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am  
25. d. Mts. in Davos unser verehrter Chef, der In-  
haber der Firma J. C. Schmidt, Herr

## Kurt Schmidt

Wir trauern um einen vorbildlichen Arbeitgeber,  
der stets für das Wohl seiner Arbeiter und Ange-  
stellten gesorgt hat und durch Rat und Tat jedem half.  
Sein rechtschaffenes und hilfsbereites Wesen  
wird uns unvergesslich sein.

### Die Schneidemüller und das Maschinenpersonal der Firma J. C. Schmidt



Am 25. April d. Js. entriss uns der Tod fern  
von der Heimat in Davos, wo er Heilung von seinem  
schweren Leiden suchte, unser Mitglied, den Kauf-  
mann und Fabrikbesitzer

## Kurt Schmidt

Seit 1908 unser Mitglied, hat er, ein Seemann  
von Beruf und eng verknüpft mit den Traditionen  
der alten Flotte, dem Verein in Treue zur Seite  
gestanden, ohne viel Wesens davon zu machen.

In der schwersten Stunde für den Verein, als  
der drohende Verlust unserer Heimstätte zur Ge-  
wissheit wurde, hat er geholfen. Ihm danken  
wir die Sicherung unserer Zukunft und um so  
schmerzlicher empfinden wir es, dass er die Voll-  
endung des Werks nicht mehr hat erleben dürfen.  
Sein Name und seine Tat werden unvergessen sein.  
Er ruhe in Frieden.

Memel, den 27. April 1931.

### Der Vorstand des Memeler Segel-Vereins

### Nachruf

Am Sonnabend, dem 25. d. Mts., verstarb der  
Kaufmann Herr

## Kurt Schmidt

Der Verstorbene gehörte in den Jahren 1924  
bis 1927 der Stadtverordnetenversammlung an und  
war während dieser Zeit Mitglied mehrerer Ver-  
waltungsdeputationen und -kommissionen. Er hat  
seine grossen Erfahrungen und Kenntnisse stets gern  
in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und mit  
regem Interesse an den Arbeiten der Städtischen  
Körperschaften teilgenommen.

Das Wirken des Entschlafenen sichert ihm für  
immer ein ehrendes Andenken.

Der Magistrat  
de la Chaux  
Stadtrat

Der Stadtverordnetenvorsteher  
R. Pierach

Am 25. April 1931 entschlief nach jahrelangem  
schwerem Leiden in Davos der Inhaber der Firma  
J. C. Schmidt, Herr

## Kurt Schmidt

im Alter von 47 Jahren.

Der Heimgegangene hatte, nachdem er seinen  
Beruf als Seeoffizier aufgegeben hatte, um die väter-  
liche Firma weiter zu führen, mit ausserordentlichem  
Interesse und mit voller Hingabe sich der neuen  
Aufgabe gewidmet. Sie gab ihm, besonders seit  
dem Ausgang des grossen Krieges, umfangreiche  
Möglichkeiten für eine Betätigung in der memel-  
ländischen Wirtschaft.

Seit der Gründung der Industrie- und Handels-  
kammer für das Memelgebiet gehörte der Verstorbene  
ihm ununterbrochen als Mitglied an. Er hat in zahl-  
reichen Kommissionen eine besonders rege Anteil-  
nahme an den Arbeiten der Kammer bewiesen. Ins-  
besondere führte er vier Jahre lang die Geschäfte  
des Schatzmeisters der Kammer. Anfang 1927 wurde  
er zum Vize-Präsidenten gewählt. Nicht lange da-  
nach zwang ihn schwere Krankheit, Heilung durch  
dauernden Aufenthalt im Süden und in den Bergen  
zu suchen.

Sein aufrechter, gerader Charakter hat ihm die  
hohe Wertschätzung aller erworben, die mit ihm  
in gemeinsamer Arbeit in Berührung kamen. Sein  
Heimgang wird daher in weiten Kreisen als ein  
schwerer Verlust schmerzlich empfunden.

Die Industrie- und Handelskammer für das Memel-  
gebiet bewahrt ihm ein ehrenvolles Andenken weit  
über das Grab hinaus.

Memel, den 27. April 1931.

### Industrie- und Handelskammer für das Memelgebiet

L. Jahn  
Präsident.

Dr. Schrolber  
Syndikus.

### Moderne Grabdenkmäler



Ausführung nach eigenen  
und gegebenen Entwürfen  
Einfassungen

für Grab-, Best- u. Villenanlagen  
Terrazzo-Fussbodenbelag

M. Rodermann

Stein-Bildhauer-Holz  
Werkstätten für Friedhofs- u.  
Denkmalkunst

Bommelsvitte 19  
Eingang Wiesenstr. Ecke Swano

Nach langem Leiden verschied heute in Davos,  
wo er Besserung suchte, das Mitglied unseres Auf-  
sichtsrates, Herr Kautmann

## Kurt Schmidt

Memel

Der Verstorbene gehörte unserem Aufsichtsrat  
seit Gründung der Gesellschaft ununterbrochen an und  
ist er bis in die letzten Jahre eifrig für die Förderung  
unseres Unternehmens eingetreten.

Wir vermessen schmerzlich die Mitarbeit dieses  
ausgezeichneten, von uns allen hochgeschätzten Freundes,  
dem wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren  
werden.

Memel, den 25. April 1931.

### Aufsichtsrat und Vorstand der Aktiengesellschaft für Zellstoff- u. Papier- fabrikation Memel

Am 24. d. Mts. verschied mein  
lieber Mann, unser guter Bruder,  
Schwager und Kusine, der Kreiser

## Albert Schröder

Die trauernde Witwe  
Ida Schröder

Die Beerdigung erfolgt am Mitt-  
woch, 3 Uhr nachm., von der städt.  
Friedhofshalle aus. Freunde und  
Bekante sind herzlich einge-  
laden. (749)

Es hat Gott gefallen, unsere liebe  
Mutter, Schwiegermutter und Groß-  
mutter

## Madline Schernus

geb. Redweik

in Matzken am Sonntag Jubilare im  
fast vollendeten 77. Lebensjahre  
heimzurufen.  
Freunde und Bekante werden  
gebeten, an der Beerdigung, die am  
Freitag, dem 1. Mai, nachm. 1 Uhr,  
vom Trauerhause aus stattfindet,  
teilzunehmen.

Für alle Hinterbliebenen  
M. Schernus, Matzken 751

Nach langem in Geduld ge-  
tragenem Leiden verstarb am 25.  
unsere geliebte Mutter und Gross-  
mutter, die Schneidermeisterwitwe

## Maria Gudzuhn

geb. Schlakat (836  
im Alter von 83 Jahren.

Dieses zeigen an  
die trauernden Kinder

Memel, den 25. April 1931.

Beerdigung Mittwoch, nachm.  
3 Uhr, von der städtischen Fried-  
hofshalle aus.

## Martin Gelzinnis und Frau Herta

geb. Girts

Vermählte

Memel, im April 1931 (708)

Statt Karten

## Amtsgerichtsrat Dr. Linder und Frau Anita, geb. Kuhn

Vermählte

Z. Zt. Königsberg, Parkhotel. (728)

Ihre Vermählung geben bekannt

## Heinrich Kurps und Frau

Heta, geb. Lawiszus

BREMERHAVEN, den 11. April 1931  
Lange Straße 51 (767)

### Berein für jüdische Geschichte und Literatur

Seute 8 1/2 Uhr abends  
Vortrag

Julius Bab in der  
Altstädtischen Schule (829)

Schütze und erhalte Dein Eigenheim  
durch Anfrucht mit

## Müschowsky's Schwedische Sarbe

Dieselbe ist parfüm im Gebrauch, dauerhaft  
und sehr billig. Ferner empfehle billigst  
alle Sorten (824)

## Anstreichfarben

troden und in Del angerieben  
Delfarben, Wasserfarben  
in jedem gewünschten Ton

## Subboden-Dellacke

unübertroffen an Trockenheit, Haltbarkeit,  
Härte und Glanz

## Terpentinöl, Leinölkennis

Eisen-, Emaille-, Stein-, Kopal-,  
Damar-, Möbel-, Dienlacke, geruchlos,  
Gold-, Silber-, Kupferbronzes, troden  
und festig angerieben zum Gebrauch

Bronzetinte, Siftat, Spirituslacke,  
Art-Dolbeizen in allen Farbönen (wasser-  
und spirituslöslich)

Gips-, Schlämmtreibe, Bohneratigis  
Eichel-, Moler- und Tischlerlein  
Winkel-, Deckenbretten, Schwachlein  
Malerschablonen in großer Auswahl

## Robert Müschowsky

en gros Tel. 87 en detail

## Kinder- Spangenschuhe

in braun und schwarz, Lit 7.00, 9.00,  
14.00, jede Größe (825)

## Heinz Peterreit

Schuhwaren  
Vibauer Straße 25/26 Tel. 292

## 1 Staubabschneider

für Fabrikanlage, zu kaufen gesucht. Angebote  
unter 5179 an die Abfertigungsstelle dieses  
Blattes. (741)



Männerchor  
Dienstag, 7 Uhr



Diejenigen Mitglieber  
u. Angehörigen, welche  
an dem Sängerkreis  
in Tilit teilnehmen  
wollen, werden gebet,  
den Beitritttrag von  
Rmt. 3.- (Lit 7.20) bis  
spätestens Freitag, den  
1. Mai, in der Buch-  
handlung Kischies,  
Breite Straße, einzu-  
zahlen, da andernfalls  
Streichung von der  
Teilnehmerliste er-  
folgen muß. (795)

Der Vorstand.

### B. H.

Komme gleich.

Alte Adresse. (746)

### Streichfertige

### Delfarben

### Lackfarben

in allen Tönen  
taufen Sie in bester  
Qualität billigst  
im Spezialgeschäft

Sanitäts- + Drogerie

Farben (815)

### Spezialgeschäft.

### Alabier

für 4 Monate in gute  
Hände zu mieten ge-  
sucht. Preisangebote  
unter 5183 an die  
Abfertigungsst. d. Bl.

(777)

### In 3 Tagen

### Auskauf!

Auskauf! Kostenlos!

### Sanitäts-Depot,

Salle a. S. 374W

### Umzugshalber

billig zu verkaufen:

1 Kleiderkasten

1 ein. Bettgestell (fast  
neu)

1 Schreibtisch

1 Spiegel

mehrere Stühle

1 Grammophon mit  
Platten

Zu erf. a. d. Schallern  
d. Bl. (739)

### Ein gut gehendes

### Kolonialwarengeschäft

anderer Unternehmung  
halber z. ver. Kapital  
erforderlich. Angebote  
u. 5186 an die Abfertigungs-  
stelle d. Bl. (719)

### Abort und

### Müllgrube

hat unentgeltl. abzug.

### Lamsargis

Bommelsvitte 143.

### Großer, zweierlei

### Schranz

Stühle, Herren-  
anzüge (mittlergroß),  
Damen- u. Wädh-  
Mäntel zu verkaufen.

Zu erf. a. d. Schallern  
d. Bl. (776)

### Damenrad

billig zu ver. (753)

### Katzenstr. 2a

### Kinderwagen

fast neu, (Marke Opel)  
zu verkaufen bei (730)

Booker, Marktstr. 12.

### Handwagen

2räder, fast, zu ver.

Alexanderstr. 12 (750)

### Sobelant und

### Kinderwagen

billig zu ver. (733)

Gr. Sandstr. Nr. 2.

### Verloren

### Gefunden

### Sabread

(Beleto Lupus Nabal  
Nr. 503492) aus dem  
Hotel „Säch. König“  
abhanden gekommen.  
Nachricht gegen gute  
Belohnung erbeten an  
Hotel „Säch. König“  
Memel, Wäckerstraße

### Safan

eingefunden. (731)

Bornor, Oberstr. 2.



## Memel, 27. April

### Kurt Schmidt gestorben

Am Sonnabend kündete Trauerflaggen auf dem Börsengebäude den Tod eines angesehenen und hochgeschätzten Mitbürgers: Kaufmann und Schneidmühlensbesitzer Kurt Schmidt, der Inhaber der alten Memeler Holzfirma J. C. Schmidt, ist in Davos, wo er seit Jahren zur Kur weilte, einem tödlichen Leiden erlegen. Kurt Schmidt war der jüngste Sohn des Begründers der genannten Firma, des Zimmermeisters und Kaufmanns Julius Carl Schmidt. Nach Absolvierung des hiesigen Luise-Gymnasiums widmete er sich der Marineaufbahn, sah sich später aber infolge schwerer Erkrankung seines Bruders Ernst gezwungen, diese Laufbahn aufzugeben, um sich für die einstige Übernahme der Firma vorzubereiten. Herr Kurt Schmidt hat es, nachdem die Firma im Jahre 1912 auf ihn übergegangen war, verstanden, ihren guten Ruf in jeder Beziehung zu wahren und daneben auch noch öffentlichen Angelegenheiten sein Interesse zu widmen. Den Krieg hat er als einziger Berufssoldat während seiner ganzen Dauer bei den Seekriegskräften mitgemacht. In den Jahren 1924-27 gehörte Kurt Schmidt der Stadtverordnetenversammlung an. Für die rechtlichen Interessen seines Standes wirkte er auch als Handelsrichter. Mitglied des Aufsichtsrates der Aktien-Gesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation war er seit Gründung dieser Gesellschaft, ebenfalls gehörte er der Industrie- und Handelskammer Memel seit deren Gründung als Mitglied an. Der Memeler Segelverein verlor in dem Heimgegangenen nicht nur ein treues Mitglied, sondern auch einen tatkräftigen und opferbereiten Förderer. Zu Anfang des Jahres 1927 machte sich das Leiden des nun Schwerkranken geltend und zu seiner eigenen großen Bestürzung gleich in solchem Umfange, daß er unbedingten Wert darauf legen mußte, sich dauernd im Süden aufzuhalten. Er hat ein Alter von nur 47 Jahren erreicht. Sein Andenken wird in der Memeler Bürgerschaft immer in Ehren bleiben.

### Die Stromversorgung nach Sandkrug unterbrochen

Ein Dampfer beschädigt das Hochspannungskabel  
Am Sonntag morgen wurde das nach Sandkrug führende Hochspannungskabel durch einen in See gehenden Dampfer so stark beschädigt, daß die Stromversorgung nach Sandkrug unterbrochen ist. Wann eine Wiederaufnahme der Stromlieferung erfolgen kann, läßt sich, wie uns die Direktion der Städtischen Betriebswerke Memel G. m. b. H. mitteilt, heute noch nicht sagen, da das Kabel erst durch einen Taucher eingehend untersucht werden muß. Diese Unternehmung ist wegen der ungünstigen Wasserhältnisse jetzt nicht durchführbar und kann erst bei Eintritt besserer Witterung vorgenommen werden.

### Sonderzüge zu Pfingsten nach Berlin und Breslau

An dem diesjährigen Pfingstfest verkehren nachstehende Sonderzüge mit 33 1/2 Prozent Fahrpreisermäßigung:

Nach Berlin von Insterburg über Königsberg (Pr.)—Marienburg ist ein Sonderzug am Donnerstag, dem 2. Mai, und Freitag, dem 22. Mai. Die nachstehenden Verkehrszeiten gelten für beide Züge: Ab Insterburg 19.13, ab Königsberg (Pr.) 20.50, ab Braunsberg 21.54, ab Elbing 22.50, ab Marienburg 23.51, Berlin Schief. Bf. an 3.22. Fahrkarten werden nach Schneidemühl, Kreuz, Landsberg a. W., Küstrin N. und Berlin ausgegeben.

Nach Breslau von Königsberg (Pr.) über Allenstein—Deutsch-Eylau—Koszenz am Freitag, dem 22. Mai, ein Sonderzug ab Königsberg (Pr.) 16.58, ab Allenstein 19.37, ab Osterode 20.19, ab Deutsch-Eylau 20.58, Breslau S. an 5.53. Fahrkarten werden nur nach Breslau ausgegeben.

Zu den Sonderzügen werden Fahrkarten in Zeitkartenform und Buchfahrkarten ausgegeben. Die letzten berechneten wahlweise zur Rückfahrt auch über einen anderen als den Hinweg, sind jedoch im Preise um etwa 10 v. H. teurer. In der Bestellung ist anzugeben, ob Buchfahrkarten oder Fahrkarten in Zeitkartenform gewünscht werden. Fehlt diese Angabe, so werden Fahrkarten in Zeit-

### Aus dem Radioprogramm für Dienstag

- Kammas (Welle 1935). 17.30: Schallplatten. 19.30 u. 21.10: Konzerte.
- Frankfurt (Welle 390). 11.50 u. 13.20: Schallplatten. 20.15: Unterhaltungskonzert. 22.35: Tanzmusik.
- Hamburg (Welle 372). 6.45: Schallplatten. 12.30: Konzert. 14.15: Mittagskonzert. 17.40: Ehrenrettung des Geistes (Hauderer). 20: Unbekannter Beethoven. 21.30: „Apollonia“ (eine Studie). 22.30: Unterhaltungskonzert.
- Königsberg (Welle 276). 11.30 u. 13.30: Schallplatten. 17.20: Konzert. 19: Komponisten und Dichter der Gegenwart. 21.10: „Ende gut — alles gut.“ 22.30: Spätkonzert.
- Königsberg-Hausen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 12.30 u. 14: Schallplatten. 16.30: Konzert. 19.30: Tanzabend. 21.40: „Colloquium musicum“.
- Zanzenberg (Welle 472). 7.05 u. 11.05: Schallplatten. 13.05: Konzert. 18.20: Deutsches Vaterland. 20: Abendmusik. 21: Rundschnecke marschieren.
- Mühlrad (Welle 360). 12.20, 13.30—14.15: Schallplatten. 16: Konzert. 18.50: Vom Geheimnis des Bucherfolges. 20.15: Konzert.
- London (Welle 356). 12, 19.45 u. 22.35: Konzert.
- Stadtham (Welle 435). 17.05: Unterhaltungsmusik. 18.30 u. 19.05: Schallplatten. 20 u. 22: Konzert.
- Wien (Welle 517). 11: Schallplatten. 12, 13.10 u. 15.20: Konzert. 17: Kinderfunde. 19: Der diavole Mensch in Berlin. 22.50: Kammas.

artenform zugeteilt. Für Reisende mit Buchfahrkarten nach Breslau, die zur Rückfahrt auch über Glogau oder Sommerfeld—Küstrin gelten, werden in Breslau S. Umwegkarten zum Preise von 5,90 M.-M. vorgehalten, die zur Rückfahrt auch über Frankfurt a. O. berechneten.

Es werden nur soviet Fahrkarten ausgegeben, als Plätze vorhanden sind. Jeder Reisende erhält neben der Fahrkarte einen besonderen Ausweis, auf dem die Nummer des Abteils vermerkt ist, in dem er Platz zu nehmen hat. Die einzelnen Plätze innerhalb der Abteile sind nicht festgelegt.

Fahrkartenbestellungen werden vom 30. April ab bei der Fahrkartenausgabe Königsberg (Pr.) Hauptbahnhof — Schalter 12 — in der Zeit von 8 bis 19 Uhr nur schriftlich entgegengenommen. Vor diesem Zeitpunkt eingehende Bestellungen müssen unberücksichtigt bleiben. Telegraphische und telephonische Bestellungen bleiben unbeachtet. Annahmeschluss ist der 8. Mai, sofern die Fahrkarten nicht schon früher ausverkauft sind. Besteller, die infolge weiter Entfernungen nicht die Möglichkeit haben, sich die besonderen Bestellkarten, die unentgeltlich abgegeben werden, von den Fahrkartenausgaben zu besorgen, können auch Bestellungen ohne Verwendung der Vordrucke schriftlich vornehmen. Diese Bestellungen müssen enthalten: Name, Wohnort, Straße und Hausnummer des Bestellers, Anzahl (Erwachsene und Kinder) und Form der Sonderzugarten, Einsteige-, Zielbahnhof, Verkehrsstag des Sonderzuges, Raucher oder Nichtraucher. Den Bestellungen ist Rückporto für die Benachrichtigungen über die Zuteilung der Fahrkarten beizufügen. An einen Besteller werden nicht mehr als sieben Fahrkarten abgegeben.

\* Frühlingsfest zum Besten der Hochwassergeschädigten. Am Sonnabend abend feierte das Hilfskomitee für die Hochwassergeschädigten, dessen Vorsitz, wie bekannt, Frau Gouverneur M e r t y s innehat, in sämtlichen Gesellschafts- und Restaurationsräumen des Viktoriapark ein Frühlingsfest. Den Einladungen zu dieser wohlthätigen Veranstaltung war gerne Folge geleistet worden, u. a. waren auch zahlreiche Vertreter der verschiedenen memelländischen Behörden und Körperschaften anwesend. Eine Riesens-Tombola, die mit recht mannigfaltigen, teils sehr kostbaren Gegenständen besetzt war, erfreute sich der besonderen regen und „geschätzten“ Anteilnahme der erschienenen Gäste. Da auch die Bar und die kalten Büffets einen starken Umsatz „notieren“ durften, steht zu hoffen, daß auch der finanzielle Erfolg der Veranstaltung gesichert ist.

## Sigung des Memelländischen Landtages

(Schluß von der 4. Seite)

Abg. V o r b e (Vp.) erklärt, die Abgeordneten hätten ein Schreiben, das von einigen hundert Besitzern unterzeichnet sei, erhalten, die gegen das Wiederaufleben der gelöschten Hypotheken seien. In erster und zweiter Lesung habe er für das Aufhebungsgesetz gestimmt. Jetzt werde er sich aber der Stimme enthalten, weil viele Landeute gegen das Gesetz protestierten.

Bei der darauf folgenden Abstimmung wird der Gesetzentwurf in dritter Lesung mit den Stimmen der V o l k s- und der Landwirtschaftspartei angenommen. Gegen das Gesetz stimmen die litauische Fraktion, die Sozialdemokraten und die beiden Abgeordneten der Arbeiterpartei. Sodann wurde das Aufwertungsgesetz auch in der Schlussabstimmung angenommen. Auf Antrag des Abg. Kraus wurde das Gesetz für dringlich erklärt.

Ohne Debatte erfolgte sodann die Annahme des Gesetzes betreffend Aufhebung des Gesetzes über

### Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs und des Gesetzes betreffend die Amtsdauer der Kreisabgeordneten, Stadtvorordneten, Amtsvorsteher und Gemeindebeamten

in der dritten Lesung und in der Schlussabstimmung. Das letztere Gesetz wurde auf Antrag des Abg. Gubba für dringlich erklärt.

Zum Gesetzentwurf über die Abänderung der Paragraphen 302 und 380 des

### Wassergesetzes

vom 7. April 1913, das wir ebenso wie die beiden vorher erwähnten Gesetzentwürfe bei der Berichtserstattung über die Beratung der Gesetze in der ersten und zweiten Lesung gebracht haben, hatte die Kommission 7 des Landtages den nachstehenden Beschluß gefaßt:

Die Kommission beschließt folgende Änderungen des Gesetzentwurfes:

1. Artikel II erhält folgenden Wortlaut:

#### Artikel II

§ 380 a wird ein neuer § 380 a mit folgendem Wortlaut eingefügt:

#### § 380 a

I. Ein Recht, einen Wasserlauf in einer der in § 46 bezeichneten Arten zu benutzen, das nach § 379 aufrecht erhalten blieb, aber nach dem Gesetze vom 6. Oktober 1926 (Amtsblatt des Memelgebietes Seite 822) betreffend Abänderung des § 380 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (Gesetzblatt Seite 53) erloschen ist, entsteht mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes von neuem und erklärt erst mit dem Ablauf des Jahres 1932, wenn nicht vorher seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt ist, ein solches Recht darf nicht zum Nachteil von Rechten geltend gemacht werden, die zwischen dem 14. April 1927 und dem Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes durch Verleihung gemäß § 46 des Wassergesetzes entstanden sind.

II. Die Wasserbuchbehörde (Verwaltungsgericht)

\* Unfall. Heute vormittag wurde das Unfallauto nach einem Sägewerk auf Schmelz gerufen. Hier wurde der Arbeiter Otto Wirtkies aus Heydekrug, der beim Abladen von Rundholz beschäftigt war, von einem Stück Rundholz am Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß er bestunungslos liegen blieb. Der Verunglückte wurde nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht.

\* Diebstähle. Dieser Tage wurde einer Arbeiterin in der Nähe der Johannisikirche eine Handtasche, die sie auf kurze Zeit abgelegt hatte, entwendet, und zwar von einer männlichen Person, die diesen Augenblick die Straße passierte. In der Handtasche befanden sich verschiedene Papiere und ein Reisepaß auf den Namen Schmelz. Der Mann, der sich die Handtasche angeeignet hat, ist etwa 30 Jahre alt, 1,75 Meter groß und dürfte dem Arbeiterstande angehören. — Am Sonnabend ist einem Gewerbetreibenden ein Fahrrad, das er vor dem Lokal „Sächsischer König“ in der Schuhstraße stehen hatte, entwendet worden. Es handelt sich um ein neues Herrenfahrrad Marke „Prestoluxus“ mit schwarzem Rahmengestell, vernickelten Radfelgen mit schwarz-roten Streifen und einer etwas nach oben gebogenen Lenkstange. — Am Tage vorher ist einem Tischler aus der unversicherten Küche ein Herrenfahrrad, Marke „Megit“, gestohlen worden. Das Rad hatte ein schwarzes Rahmengestell. Die Radfelgen waren mit grünen Streifen versehen. Schließlich ist noch in der Nacht zum Sonntag ein Fahrrad aus einer Kammer des Hauses Fischerstraße Nr. 7 gestohlen worden. Hierbei handelt es sich um ein Herrenfahrrad, Marke „Brennabor“, mit schwarzem Rahmengestell, gelben Felgen mit schwarzen Streifen und mit aufwärts gebogener Lenkstange. — Bei der Memeler Kriminalpolizei befindet sich ein schwarzes Persiamerfell, das etwa Mitte Februar von einem Schuhmacher in der Libauer Straße gefunden worden ist und die Auszeichnung der Firma Laß & Co. trägt. Der Inhaber der Firma kann nicht mit Bestimmtheit angeben, ob das Fell aus dem Geschäft gestohlen worden ist oder ob es ein Käufer verloren hat. Personen, die sachliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 27. April 1931

Geburten: Arbeiter Anas Albusis von Schuiken-Jahn, Kreis Memel, mit Arbeiterin Barbe Rumbuttis von hier.

Geboren: Eine mehelihe Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Vintaus Dotoraitis, 10 Monate alt, Wächter Mikkelis Dreikus, 77 Jahre alt, Altstiller Jurgis Prokiet, 71 Jahre alt, Kaufmannswitwe Freide Wachtin, geb. Wisofski, 66 Jahre alt von hier; Arbeiter Jonas Diburis, 27 Jahre alt, von Kl. Tauerlaufen, Kreis Memel.

hat nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes und zu Beginn des Jahres 1932 durch öffentliche Bekanntmachung im Amtsblatt des Memelgebietes auf das Wiederaufleben und drohende Erloschen der Rechte hinzuweisen, deren Eintragung ins Wasserbuch nicht binnen der in Absatz I bezeichneten Frist beantragt wird.

2. Artikel III wird gestrichen.

3. In der Ueberschrift des Gesetzes werden die Worte „der §§ 302 und 380“ gestrichen.

Die Beschlüsse der Kommission werden, nachdem Abg. v. D r e h l e r (Vp.) sie begründet hatte, angenommen, ebenso der abgeordnete Gesetzentwurf. Der fünfte Punkt der Tagesordnung betrifft die Beratung des Gesetzes über die

### Rechtsverhältnisse der Beamten

die bei den autonomen Behörden angestellt sind, in der Fassung von 1928 mit den von der Rechtskommission vorgechlagenen Änderungen.

Abg. S t i k l o r i u s (Lit. F.) erklärt, es sei erfreulich, daß dieses Gesetz dem Landtag zugeleitet worden sei. Die Grundzüge scheinen nach den bewährten deutschen Bestimmungen aufgestellt zu sein. Daher könne es ein brauchbares Gesetz werden. Einige Unklarheiten seien im Entwurf aber noch enthalten.

Abg. N i e h e r t (Vp.): „Das die Regelung der Rechtsverhältnisse der Beamten des Memelgebietes eine dringende Notwendigkeit ist, haben ja schon der erste und zweite Landtag dadurch anerkannt, daß sie sich mit dem betreffenden Gesetzentwurf beschäftigten. Die Volkspartei wird für diesen Gesetzentwurf stimmen. Ich beantrage, den Entwurf in der ersten Lesung anzunehmen und der Rechtskommission zu überweisen, wo die notwendigen Abänderungsvorschläge zu machen sein werden.“

Das Gesetz wird darauf in erster Lesung angenommen und der Rechtskommission überwiefen.

Sodann beschäftigt sich der Landtag mit dem Gesetzentwurf über die

### Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet

In diesem Gesetzentwurf sind auch die Satzungen der Landwirtschaftskammer enthalten. Ueber die Aufgaben der Landwirtschaftskammer heißt es in diesen Satzungen: „Die Landwirtschaftskammer hat die Bestimmung, die Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft des Memelgebietes wahrzunehmen und zu diesem Behufe alle auf die Förderung des ländlichen Grundbesitzes abzielenden Einrichtungen, insbesondere die weitere korporative Organisation des Berufsstandes der Landwirte zu fördern. Sie hat das Recht, selbständige Anträge zu stellen sowie im Namen der Landwirtschaft Stellung zu nehmen zu allen Gesetzen, Verordnungen und behördlichen Bekanntmachungen, die im Memelgebiet erlassen werden und welche die Land- und Forst-

wirtschaft mittel- oder unmittelbar treffen. Die Landwirtschaftskammer hat die Verwaltungsbehörde bei allen die Land- und Forstwirtschaft betreffenden Fragen durch sachliche Mitteilungen und Erstattung von Gutachten zu unterstützen. Die Mitglieder der Landwirtschaftskammer werden in unmittelbarer und geheimer Wahl nach den Grundzügen der Verhältniswahl gewählt. Die Wahlberechtigten haben gleiches Stimmrecht. Wählbar zu ordentlichen Mitgliedern der Landwirtschaftskammer sind Bürger des Memelgebietes, die mindestens ein Alter von 30 Jahren haben, ihren Wohnsitz im Memelgebiet haben, mindestens seit einem Jahr vor der Wahl Eigentümer, Pächter oder Pächter land- oder forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke im Memelgebiet sind, die zu einem Grundsteuerertrag von fünf Talern oder mehr (für rein forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke 10 Talern) veranlagt sind. Für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer sind folgende Bürger und Bürgerinnen des Memelgebietes, die seit mindestens einem Jahr vor der Wahl ihren Wohnsitz im Memelgebiet haben, wahlberechtigt. Personen, die am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben und ein kammerbeitragspflichtiges Grundstück als Eigentümer selbst bewirtschaften, gerichtlich gestellte Verwalter sowie Pächter und Pächter kammerbeitragspflichtiger Grundstücke sowie Vormünder und Rechtsnachfolger von Eigentümern solcher Grundstücke, privatrechtlich bevollmächtigte Verwalter von selbständigen kammerbeitragspflichtigen Grundstücken, soweit sie von den Eigentümern dieser Grundstücke zur Vornahme der Wahl schriftlich ermächtigt sind. Die Mindestzahl der ordentlichen Mitglieder beträgt 37. Wahlkörper sind die drei Kreise Memel Land, Heydekrug und Pogegen, die Stadt Memel und die der Landwirtschaftskammer angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine. In den Kreisen Memel Land, Heydekrug und Pogegen werden je acht Mitglieder, in der Stadt Memel ein Mitglied zur Landwirtschaftskammer gewählt. Von den Mitgliedern der der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Vereine, soweit sie wahlberechtigt sind, werden in den Kreisen Memel Land, Heydekrug und Pogegen je vier weitere Mitglieder zur Landwirtschaftskammer gewählt.“

Nach kurzer Debatte wird das Gesetz in erster Lesung angenommen und der Rechtskommission überwiefen.

Sodann beschäftigt sich der Landtag mit einem Antrag über den

### Bau einer Exportschlachtereie in Pogegen

Dieser Antrag, der von den Abgeordneten Laekschas und Genossen unterzeichnet war, hat den nachstehenden Wortlaut:

Der Landtag wolle beschließen: Da, wie bekannt, die litauische Regierung in diesem Jahre in Taurrogen ein Schlacht- und Küchhaus für den Bacon-Schweineexport zu erbauen genehnt und es abgelehnt hat, dieses Schlacht- und Küchhaus in Pogegen zu bauen deswegen, weil im Memelgebiet unverhältnismäßig hohe Steuern auf dem Export liegen (die in Memel befindliche Exportverwaltung muß jährlich ca. 140 000 Lit Steuern an die Stadt Memel zahlen), trotzdem die litauische Regierung bei der Abnahme von Baconschweine durch diese Schlachthausanlage etwa zwei Millionen Lit dem Memelgebiet zuzahlt, wird das Landesdirektorium hiermit gebeten, hinsichtlich des Baues der erwähnten Schlachthausanlage in Pogegen durch den Herrn Gouverneur eilige Schritte bei der Zentralregierung zu unternehmen und, wenn das Schlachthaus in Pogegen gebaut wird, der Verwaltung des Exportas hinsichtlich der zu zahlenden Steuern die weitgehendsten Erleichterungen und Nachlässe zu gewähren. Ferner wird das Landesdirektorium ermächtigt, bei dem Bau der Schlachthausanlage in Pogegen sich am Stammkapital bis zu 200 000 Lit zu beteiligen.

Abg. L a e k s c h a s (Lit. F.) begründet diesen Antrag.

Landespräsident B i t t e r e: „Ich sehe mich veranlaßt, einige Unrichtigkeiten des Abg. Laekschas richtig zu stellen. Herr Laekschas hat behauptet, daß die Exportschlachtereie auf Schmelz 140 000 Lit Steuern jährlich zu zahlen hätte. Das ist übertrieben. Es ist nicht einmal die Hälfte, die die Exportschlachtereie zahlt. Es ist nicht schön, daß man solche Unrichtigkeiten öffentlich aufstellt. Das Schlachthaus in Schmelz ist von sämtlichen staatlichen und auch von den Gemeindesteuern befreit. Es zahlt nur für jedes geschlachtete Schwein 50 Cent an die Stadt Memel. Nachdem die Schlachtungen auf dem Memeler Schlachthof wieder größer geworden sind, hat die Stadt sich bereit erklärt, diese Forderung zu revidieren. Das Direktorium ist bereit, das Schlachthaus in Pogegen, wenn es wirklich gebaut werden sollte, von der Staatssteuer zu befreien. Ich kann erklären, daß ich aber wenig Hoffnung habe, daß das Schlachthaus in Pogegen gebaut werden wird, denn der litauische Ministerpräsident hat mir seinerzeit erklärt, daß das Schlachthaus in Taurrogen gebaut werden soll.“

Abg. J o n i s k i e s (Vp.) erklärt, daß Herr Laekschas eine lange Rede abgelesen habe, die wohl zu Propagandazwecken dienen soll. Auch ohne diese langatmigen Ausführungen würde die Landwirtschaftspartei für diesen Antrag gestimmt haben. Sodann teilt Abg. Joniskies noch mit, daß sich die Gemeindevorstellung Pogegen mit der Angelegenheit des Baues des Schlachthauses beschäftigt habe und beschlossen habe, das Schlachthaus von der Steuer bis zum Jahre 1932 unter gewissen Bedingungen zu befreien, wenn es in Pogegen gebaut würde. Dies sei auch dem Gouverneur mitgeteilt worden.

Abg. V e r t u l e i t (Vp.) führt aus, der Bau des Schlachthauses in Schmelz sei damals begründet worden.

Fensterstreiben, Spiegel, Bilderglas usw. puhl man am besten mit einer Lösung von Schlämmkreide. Man löst sie mit Wasser auf, bis sie milchig erscheint. Die Scheiben werden mit einem leinenen Lappen betrichen und mit einem reinen weichen Tuch abgewischt.

Glas darf nie gepunkt werden, wenn die Sonne darauf scheint, es wird sonst fleckig, freiflig und blind.

Er glaube, daß durch den Bau der neuen Fabrik in Pogegen den memelländischen Besitzern in keiner Weise geboten würde. Er wird daher gegen den Antrag stimmen.

Abg. K r a u s (Vp.) stellt den Antrag, diese Angelegenheit der Finanzkommission zu überweisen.

Dieser Antrag wird angenommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Kurz nach 2 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

# Memelgau

## Kreis Memel

\* **Kantuppen, 27. April.** [Die freiwillige Feuerwehr] feierte am Sonnabend abend in den Räumen Erschler ihr erstes offizielles Fest, das sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die junge Wehr nahm sich in ihrer neuen Uniform recht schick an. Nach Begrüßung der Gäste, und nachdem einige gut gelungene theatralische Ausführungen geboten worden waren, ergriff der Feuerlöschvorstand, Gewerberat Böhnstedt, das Wort und übermittelte der Wehr und den Gästen die besten Grüße und Wünsche des Landespräsidenten Böttcher und des Landesdirektors Bodzus als Deputierten für das Feuerlösch- und das Feuerwehrwesen. Dafür, daß die Wehr Kantuppen namentlich gegründet und gut ausgerüstet ist, gebührt den beteiligten Männern, dem Direktorium des Memelgebietes, dem Kreise Memel und der Ostpreussischen Feuerzweigtätigkeit Dank. Der Redner bat, das Ehrenkleid der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr in Würde zu tragen. Abschließend sprach der Vorsitzende der freiwilligen Feuerwehr Präkuls, Gemeindevorsteher Jagstaidt, der noch u. a. auf ein enges Zusammenarbeiten der nachbarlichen Wehren eindringlich hinwies. Bis in die frühesten Morgenstunden blieb man in der gemüthlichsten und heitersten Stimmung beisammen.

## Kreis Heidekrug

ist **Neu-Nageln, 27. April.** [Weinlese ertrunken - Fischereischäden.] Dieser Tage war das Wasser so hoch gestiegen, daß das Gehöft des Fürstlichen überflutet wurde. Er setzte sich daher auf ein Pferd, um Hilfe für die Vergung seines Viehs zu holen. Als er über eine überflutete Brücke ritt, stürzte er mit dem Pferd in einen tiefen Moorgraben. Glücklicherweise bemerkten das einige Kinder, die Hilfe herbeiholten. Es gelang auch, ihn und das Pferd aus dem Graben zu retten. Der Verunglückte hatte mehrere Wunden durch die Füße des Pferdes, unter das er beim Sturz gekommen war, erlitten. - Bei dem starken Wind Mitte der Woche wurde das Eis der Krakerorter Tank vollständig zerrissen und abgetrieben. Dabei haben einige Fischer ihre Netze, die unter dem Eis ausgelegt waren, infolge des Sturmes und Eisbrechens aber nicht mehr geborgen werden konnten, verloren.

au. **Szameitkehmen, 27. April.** [Der Bienenzuchtverein] hielt am Sonnabend bei Kaufmann Schaf in Metullen eine Versammlung ab, die von dem Vorsitzenden E. Timpf eröffnet wurde. An der Versammlung nahm auch der Vorsitzende des Zentralverbandes der Bienenzuchtvereine des Memelgebietes, Präsidentor Latifchus, Theil. Nachdem Herr Wypkoff einen Bericht über die Ueberwinterung der Bienen gegeben hatte, hielt Präsidentor Latifchus einen Vortrag über Bienenkrankheiten, der großes Interesse fand. Unter „Verschiedenes“ wurden interne Angelegenheiten des Vereines erledigt.

ai. **Bogschien, 27. April.** [In die Gefahr des Ertrinkens] kam am Sonnabend der Besitzer John Willy K. aus Keitgiren, der mit einem Handfahnen auf den überschwemmten Wiesen fuhr. Plötzlich kenterte der Kahn und der junge Mann fiel ins Wasser. Auf seine Hilferufe eilten ein Besizerohn und ein Bäcker aus Bogschien in zwei Rähnen herbei, denen es gelang, den Ertrinkenden zu retten.

hi. **Pöblich verstorben** ist kürzlich der Gemeindevorsteher Schenther in Klugohnen, während er ein Bette in seinem Dienstzimmer ausfüllte. Schenther war 25 Jahre ununterbrochen Gemeindevorsteher von Klugohnen.

hi. In einer der letzten Nächte drangen Diebe durch ein Fenster in die Speisekammer des Besitzers Sch. in Piktaten ein, aus der sie eine Menge Lebensmittel und mehrere Kleidungsstücke entwendeten.

## Ostpreußen

### Die Massendiebstähle in Tilsit

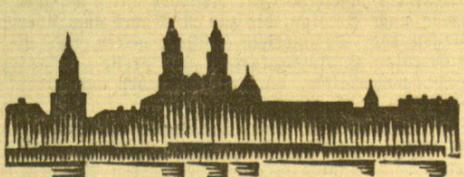
Die Stoffe für 60 000 Mark verschleppt wurden - Gestohlene Seide und Mahanzüge nach Uebermemel und Litauen geschmuggelt

Wie mitgeteilt, sind die Einbrüche bei dem Kaufmann Hugo Mann in Tilsit aufgeklärt und die Täter festgesetzt worden. Diese Diebstahlsaffäre

hat wegen der großen entwendeten Werte sowohl wie wegen ihres weitverbreiteten Umfanges hinsichtlich der beteiligten Dieber und Stehler und hinsichtlich der Verbreitungsgebiete der gestohlenen Waren erhebliches Aufsehen erregt. Zum erstenmal wurde im Dezember v. J. bei dem Kaufmann Hugo Mann in der Pachhofstraße in Tilsit ein Einbruchdiebstahl verübt. Den Dieben fielen damals Stoffe, Pelze, Trikots und andere Wollwaren im Werte von ca. 8000 Mark in die Hände. Die Verbrecher hatten sich eines Autos bedient, mit dem sie trotz des lebhaften Verkehrs in der Nachtzeit ungenieret hin- und herfuhren. Am 7. April bemerkte Herr Mann, daß er wiederum bestohlen worden war, und zwar hatten die Diebe diesmal seinen Vorratsraum, in dem hauptsächlich Seidenstoffe lagerten, ausgeräumt. Auch diesmal fehlte jede Spur eines gewaltsamen Eindringens. Es stand daher fest, daß der Diebstahl durch Nachschlüssel ausgeführt worden war und die Spürhunden den Raum mehrmals besucht hatten. Inzwischen wurde der Tilsiter Kriminalpolizei bekannt, daß in Uebermemel sich eine Frau durch den Verkauf von sehr billigen weißen Stoffen verdächtig machte. Es gelang der Tilsiter Kriminalpolizei auch bald, die Verdächtige als eine Frau Schlette, die mehrfach in Tilsit als Kellnerin tätig gewesen war, festzunehmen. Anfanglich gab sie an, die Stoffe von einem Unbekannten gekauft zu haben, später jedoch nannte sie drei Männer, die der Polizei schon lange verdächtig waren und die nun festgenommen wurden. Unter den Festgenommenen befindet sich ein Schlosser Barckowski, ein aus dem Gefängnis in Stuhm entwichener Strafgefangener Pippel alias Wallat und ein gewisser Solat. In ein Verhör genommen, gaben die Genannten an, sechs, sieben- und neunmal bei Hugo Mann eingebrochen und eine Unmenge von Waren gestohlen zu haben. Die geraubten Seidenstoffe - zum größten Teil handelte es sich um Wahlschleide - wurden von der Sch. nach Uebermemel geschmuggelt, wobei sie jedesmal etwa 40 Meter Seide um ihren Leib wickelte und die Ware so unbedenklich über die Luisenbrücke nach dem Memelgebiet schmuggelte. Wie sie angibt, hat sie die Wahlschleide pro Meter mit 20, später mit 15 und 10 Pfennig, von den Einbrechern gekauft und in Uebermemel zu 60 bzw. 40 und 20 Pfennig verkauft. Die gestohlenen Mahanzüge und Trikots wurden von den Einbrechern selbst nach Uebermemel geschmuggelt, indem sie mehrere Kleider übereinanderzogen. Nach diesen Feststellungen

erfolgte nunmehr durch Tilsiter und memelländische Kriminalbeamte bei einer Reihe von Einwohnern in Uebermemel eine Hausdurchsuchung. Diese Durchsuchungen, die wegen der Ueberflutung von Haus zu Haus auf schauerlichem Raub vorgenommen werden mußten, förderten eine Menge von Konfektion und Seidenstoffen zu Tage, die Herr Mann als sein Eigentum erkannte. Auch bei dem litauischen Zollamt in Uebermemel waren ca. 180 Meter Seide untergeteilt, die aus dem Geschäft von Mann gestohlen und durch litauische Zollbeamte von verschiedenen Einwohnern in Uebermemel beschlagnahmt worden waren. Wie ver-

lautet, sollte ein großer Posten Stoffe sogar bis nach Schaulen in Litauen gebracht worden sein, wo die Ware öffentlich auf dem Markt verkauft worden war. Aus diesem Grunde begab sich Herr Mann mit deutschen und litauischen Kriminalbeamten nach Schaulen, um dort nach den gestohlenen Stoffen zu fahnden. Die in Litauen vorgefundenen Waren aus dem Mannschen Geschäft konnten dem Inhaber natürlich nicht zurückgegeben werden, da sie als Konterbande beschlagnahmt wurden. Herr Mann besitzt den durch die vielfachen Einbruchdiebstähle erlittenen Verlust, wie schon gemeldet, auf 80 000 Mark.



## Kaunas, 27. April

### Bei Kaunas wieder Hochwasser

Maravianka mußte geräumt werden

h. (Tel.) Die infolge des Hochwassers auf den Nebenflüssen der Memel und Wilija hervorgerufene Hochwasserwelle hat bei Kaunas und Umgebung auf einem Ansteigen des Hochwassers geführt, das auch jetzt noch anhält. Bei Kaunas mußte das Dorf Maravianka, das schon unter der letzten Ueberflutung stark gelitten hat, vollständig geräumt werden. In Kaunas selbst muß auf verschiedenen Straßen der Verkehr noch immer mit Rähnen aufrecht erhalten werden.

### Ausschreibung der litauischen Eisenbahnverwaltung

Die Eisenbahnverwaltung in Kaunas schreibt die Lieferung von 250 000 Kilogramm Petroleum und 250 000 Kilogramm Betriebsstoff für Dieselmotoren aus. Angebote sind bis zum 21. Mai d. J. einzureichen.

h. **Gurgassen, 27. April.** [Feuer - Diebstahl.] Dieser Tage entstand auf dem Grundstück des Besitzers Schapelt ein Feuer, durch das das Wohnhaus, das aus Holz gebaut war, vollständig niederbrannte. Da das Feuer sehr schnell einsetzte, verbrannte fast das ganze in dem Hause befindliche Mobiliar. Schon vor einigen Jahren erlitt derselbe Besitzer durch Feuer einen großen Schaden, indem Stall und Scheune eingeäschert wurden. Das Feuer dürfte durch Funkenansatz aus dem Schornstein entstanden sein. - In einer der letzten Nächte drangen Diebe in den Stall der Besitzerin Kurbs ein und entwendeten mehrere Hühner. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Diebe zu ermitteln.

h. **Schwednie, 27. April.** [Unfall - Versehen.] Am Sonnabend ereignete sich hier ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrzeugen. Dabei wurde dem einen Besitzerohn aus Garssen ein Fuß gebrochen. - Die Stadtverwaltung hat beschlossen, den Marktplatz, der nach Niedererschlagen oft unpasseierbar war, zu pflastern. - Da manchen kleinen Besitzern der Futtermittel für das Vieh fast ganz erschöpft ist, haben sie versehentlich schon Pferde und Kühe auf die noch kalten Weiden hinausgetrieben.

h. **Gardams, 27. April.** [Weiterbau der katholischen Kirche.] Schon vor einigen Jahren wurde der Neubau der hiesigen katholischen Kirche im Rohbau vollendet. Infolge fehlender Geldmittel mußte der Weiterbau aber eingestellt werden. Jetzt ist es gelungen, das für den Weiterbau notwendige Geld zu beschaffen, so daß die Kirche bald ganz fertiggestellt sein wird.

k. **Anseliskiai, 26. April.** [Zwei Pferde ertrunken.] Als am Freitag der Landwirt Lufoschus über eine überschwemmte Brücke fahren wollte, wurde er und seine beiden Berde vom reißenden Strom in den Fluß gerissen. Auf die Hilferufe des Besitzers eilten in der Nähe wohnende Landwirte herbei, denen es gelang, Lufoschus zu retten. Die beiden Pferde sind jedoch ertrunken.

k. **Kotiskiai, 27. April.** [Ueberfall.] Nach einem Tanzabend überfielen am letzten Tage einen gewissen A. Wilkas und schlugen solange auf ihn ein, bis er die Besinnung verlor. Der Unglückliche mußte nach einem Krankenhaus gebracht werden. Er schwört in Lebensgefahr, die beiden jungen Leute wurden am anderen Tage von der Polizei verhaftet. Sie gaben an, die Tat aus Rache begangen zu haben.

k. **Kalniskiai, 27. April.** [Mauüberfall.] In der Nacht zum Sonnabend wurde auf den Kaufmann Schugan ein Raubüberfall verübt. Die Räuber, die den Kaufmann unweit eines Wäldchens überfielen, raubten ihm 700 Lit. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

k. **Jaimiai, 27. April.** [Sechs Pferde gestohlen.] In einer der letzten Nächte wurden dem Gutbesitzer Mikroschows sechs Pferde, die sich in einem guten Futterzustande befanden, entwendet. Die Diebe konnte bisher nicht ermittelt werden.

k. **Sudiai, 27. April.** [Feuer.] In der Nacht zum Sonntag entstand auf dem Grundstück des Besitzers Avizonis ein Feuer. Da die Einwohner und auch der größte Teil der Nachbarn zur Kirche gegangen waren, verzögerten sich die Löscharbeiten, so daß sämtliche Gebäude niederbrannten.

k. **Birzai, 27. April.** [Versehen.] Die Holzbrücke über den Apašios-Fluß soll durch eine eiserne Brücke ersetzt werden. Der Neubau der Brücke ist bereits vergeben worden, und zwar für den Preis von 5880 Lit. Die neue Brücke wird etwas höher gebaut werden als die alte Holzbrücke. Uebrigens war diese Brücke in den letzten Tagen in Gefahr, von dem starken Eisgang auf dem Fluß zerstört zu werden. Es gelang aber nach mehrstündiger Arbeit, das Eis, das sich an der Holzbrücke sammelte, abzuschieben, so daß sie unbeschädigt blieb.

# Ueberflutungs-Katastrophe in Lettland

## Das Wasser der Düna hat den höchsten Stand seit einem halben Jahrhundert erreicht

Dünaburg bedroht - Häuser stehen bis an die Dächer im Wasser

\* **Riga, 27. April.** Die Ueberflutung in Lettland hat geradezu katastrophale Formen angenommen. Oberhalb Dünaburg hat das Wasser der Düna mit 9,8 Metern über Normal seinen höchsten Stand seit einem halben Jahrhundert erreicht. Der Gajonsche Damm, der Dünaburg vor Ueberflutung schützt, läßt bereits an mehreren Stellen Wasser durch. Mehrere hundert Soldaten und Arbeiter arbeiten an der Festigung des Damms. Wenn es nicht gelingen sollte, ihn zu halten, dann ist ganz Dünaburg auf's schwerste bedroht. Am Städtchen Krās-

Iawa reicht das Wasser bei vielen Häusern bis an die Dächer. Das Elektrizitätswerk mußte schon stillgelegt werden. Auch an vielen anderen Stellen stehen Dörfer und Städte tief unter Wasser.

Auch die litauische Via ist aus den Ufern getreten. Ebenfalls ist das Wasser in allen Flüssen Lettlands stark gestiegen. Stark gefährdet ist auch der Ort Veerbraja, wo die Einwohner ihre Habe in die oberen Stockwerke der Häuser oder an höher gelegene Orte schaffen mußten. Der Schaden, den das Hochwasser angerichtet hat, ist noch nicht zu übersehen.

<p><b>Weiße Saare</b> s. kaufen gesucht (796) Arbeiterlohn Livaner Str. 35</p> <p><b>Bischwill</b> Sache die Vertretung des Kreises Voenagen für die (781)</p> <p><b>„Westmar“ A. G.</b> Ban-Spartasse Köln übernehmen und bitte Interessenten bei mir vorzubringen. (781)</p> <p>Zimmermeister <b>Paul Magnus</b> Wischwill (Memelgebiet)</p>	<p><b>Bischwill</b> Sehr günstiges Grundstücksangebot!</p> <p><b>Grundstück</b> ca. 100 Morgen, mit guten Gebäuden und vollem Inventar, in der 10 Kilom.-Zone, sehr günstig durch mich veräußert. (360)</p> <p>Projehagent Langling Wischwill, Tel. 34.</p> <p><b>Saartoffeln</b> hat abzugeben (808) <b>Gruszen</b> Sternen</p>	<p><b>Graumen</b> <b>Landgrundstück</b> 40 Morgen groß, auf Boden, dicht an der Chaussee gelegen, mit lebendem und totem Inventar, zu veräußern.</p> <p><b>Toletkis</b> (762) Graumen b. Vidien.</p> <p><b>Bischwill</b> Suche zum sofortigen Eintritt für Beamten- haushalt ordentliches</p> <p><b>Mädchen</b> Brosius Wischwill (820)</p>	<p><b>Kowgirren</b> Junges, tüchtiges (648) Wasserreinigung sich Stellung von Ist über tüchtig (Gute Zeugnisse vorhanden)</p> <p><b>Paul Gerull</b> Kowgirren b. Stonischen, Tel. 63</p> <p><b>Al. Lauerlauten</b> Suche von sofort einen tüchtigen (782)</p> <p><b>Unterschweizer</b> Oberbischweizer <b>Padubrin</b> Gut Al. Lauerlauten.</p>	<p><b>Stankus</b> Wiedgen <b>Wüller</b> Sucht Windmühle (839) <b>Podszolt, Stankus</b> b. Memel</p> <p><b>Pogegen</b> <b>Aufsehergarnitur</b> zu kaufen gesucht. An- gebote unter <b>W. 13</b> <b>Postfach Voenagen.</b></p> <p><b>Einheirotungen</b> Niele vermög. Damen müsch. glück. Vertr. Serren, a. ohne Verm., sof. Ausst. <b>Stabroy</b> Berlin, Stolbitzstr. 48</p>
--	--	---	---	--

# Wolf im Schafspelz

Roman von Henrik Heller

Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W 62

3. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Entschuldigen Sie, bitte,“ sagte sie endlich leuchtend, als sie wieder einermachen atmen konnte und schaute entsetzt in ein von Narben durchstößtes Kreuz und quer zerrissenes Gesicht, das durchaus nicht in diese vornehme kleine Gasse paßte.

Margaret schielte unwillkürlich nach einem Schutzmann aus, nicht ahnend, daß sie eben eine Eroberung gemacht hatte und daß diese Eroberung kein Geringerer war als Ned Cuttlen, kurzzerhand „the stepple“ genannt, Schwergewicht im Ringen, Stämmen (the stepple reißt 186 Pfund mit der Linken), unbestechlicher Preisrichter und wohlbestallter Besitzer eines gutgehenden Schlächtergeschäfts in East End.

„Sie werden in dem Sturm nicht vorwärtskommen, Miß,“ erwiderte er zuvorkommend. „Wohnen Sie weit? Ich bringe Sie gerne nach Hause.“

„Danke - o nein - danke -“ sagte Margaret erschrocken durch das Säulen des Windes und bemühte sich, an ihm vorbeizukommen. Seine breite Gestalt verdeckte einen großen Teil der Aussicht, aber auf dem Bürgersteig, den sie übersehen konnte, befand sich niemand. Sie hörte irgendwo vorne einen lauten Pfiff und dann setzte prasselnd der erste Guß des Gewitters ein.

„Nein - bemühen Sie sich nicht - ich bin schon zu Hause,“ rief sie noch über die Schulter zurück, als sie die Gartentür, die der Sturm weit aufgerissen hatte, hinter sich zuwarf. Mit einem dankbaren Aufatmen ging sie die drei Stufen zur Haustür hinauf, den Schlüssel in der Hand, als sie plötzlich wie festgebunden stehen blieb und deutlich fühlte, wie ihre erhitzten Wangen kalt wurden.

Das Tor stand offen und schwang im Winde leise knarrend hin und her, während drinnen in der kleinen Vorhalle tiefe Finsternis lauerte wie ein böses Tier, dem sie allein nicht gegenüber-

zutreten wagte. In den schmalen Torwinkel gedrückt, schaute Margaret sich um. Der Himmel war schwefelig, ein furchtbarer Wolfenbruch ging auf den Asphalt nieder, der jeden einzelnen Tropfen wie eine Fontäne wieder in die Höhe schleuderte - es sah aus, als regnete es von oben herunter und von unten heraus. Und mitten in Rausche, Sturm und Einsamkeit verharrte der Trikotmann und lächelte sie durch den Wasserfall, der über den Rand seines Hutcs floß, freundlich an.

„Fräulein Godwin rief ich etwas an, er bog das Fragezeichen des ihm noch verblichenen Ohrs aufmerksam mit der Hand nach vorn, aber als das nichts nützte, stieg er entschlossen über das Gitter und stand, mittraulich durch die Zähne pfeisend, neben ihr.“

„Hören Sie Vergessen Sie zuzusperrern, Miß?“

„Nein, bestimmt nicht.“

„Vielleicht ein Mädchen - Dienstboten sind nichts wert heutzutage -“

„Ich habe keine Mädchen. Nein, jemand hat das Tor gewaltsam geöffnet.“

„Sieht wirklich so aus,“ meinte er nach sachmännlicher Untersuchung des Schloßes. „Darf ich hineingehen? Vielleicht sind die Burschen noch drin.“

„Ja - das fürchte ich auch,“ sagte Fräulein Godwin mit blaffen Lippen, „sonst hätte ich Sie gewiß nicht bemerkt.“

„Vermüht! - Miß, ich hoffe sehr, daß die Leute noch da sind.“

„Haben Sie eine Waffe?“

„Waffen! Lang die mittelbeidige Antwort aus der Dunkelheit der Halle. Jemanden Möbel fiel um, darauf hörte ihr Margaret fluchen, aber dann trat tiefe Stille ein. Sie stand wie ein wunderwetter Vogel an die Mauer gepreßt und horchte, von drinnen hörte sie nichts, wohl aber die gleichmäßigen Schritte, die die Straße entlang kamen. Der Polizist machte in Regen und Wind die vorgezeichnete Runde, begrüßte jedoch trotz Gummimantel und Wasserstiefel die Gelegenheit, unter Dach und Fach nach Gefegesverbrechen zu fahnden, mit stichtlicher Freude und folgte dem Hilferuf Margarets mit Eifer.“

„Das Tax man... als ich kam,“ berichtete sie

erleichtert. „Ein Mann ging hinein - ich hat ihn darum - aber nun kommt er nicht wieder.“

„Das werden wir gleich haben.“ Mutig schritt der Vertreter des Gefeges durch die Tür, aber wenn er gemutmaßt hatte, schon in der Diele auf die Leiche eines Erschlagenen zu stoßen, so irrte er sich, denn das Licht wurde plötzlich angeknüpft und der enttäuschte Träger eines blauegetreisten Trikots kam ihm nachdenklich auf der Treppe entgegen.

„Ah, haben Sie einen Schutzmann erwirkt?“

sagte er gleichgültig. „Ich glaube, Miß, Sie lieben doch selbst offen, hier im Haus ist kein Mensch, und es war wohl auch früher kein Unberufener da. Alles befindet sich in schönster Ordnung.“

„Aber das ist doch nicht möglich.“ Margaret sah ihn verdutzt an. „Waren Sie im Arbeitszimmer?“

„Ich meine, in dem großen Zimmer mit den Bücher-schränken?“

„Ja, dort war ich zuerst. Ein Schreibstisch steht beim Fenster und so ein altnordisches Ding - Sekretär nennt man's glaube ich -“

„Ja, er war verschlossen, als ich forging.“

„Ist er noch.“ The Stepple begann zu lachen. „Blinder Lärm, Miß. Der junge Schutzmann kommt diesmal zu keinem Feuergefecht.“

„Wo Sie gewesen sind, Herr Cuttlen,“ bleibt überhaupt nicht viel zu tun,“ lautete die schmeichelhafte Antwort des Polizisten.

„Ah, Sie kennen mich? Ein Kollege?“

„Polizeiportverband, Stämmen.“

„Wieviel?“

„92 Pfund.“

„Links?“

„Rechts.“

„Im - müssen mehr trainieren.“

„Jawohl, Herr Cuttlen.“

„Wieleicht sind Sie so freundlich, Schutzmann, und machen mit mir einen Rundgang durch das unverständliche Gespräch. Ihre Nerven ätzteten wie Spinnweben im Wind und diese Leute sprachen von Unken und rechten Pfunden.“

„Gewiß, Madame,“ sagte der erschrockene Schutzmann. Dann verging eine ganze Stunde, während der Margaret zwischen zwei Athleten durch das erleuchtete Haus wandelte, jeden Winkel unterlugte und alles, Kästen, Raden und Geldschatulle un-

rührt fand. Sie entließ die beiden Beschützer endlich ebenso erleichtert als über ihre Feigheit beschämt und hätte eine ruhige Nacht verbracht, wenn ihr der böse Geist nicht befohlen hätte, knapp vor dem Einschlafen das Bild über ihrem Bett zu betrachten. Da allerdings öffnete sich ihre schlafigen Augen entsetzt. Statt des schwarz gerahmten Aquarells einer Frühlingslandschaft, das schon seit ihrer Kinderzeit dort hing, erblickte sie St. Georg mit dem Drachen, der seit zwanzig Jahren an der Stirnwand des Nebenzimmers seinen Platz hatte.

## 3. Kapitel

Als Frau de Bughtens an einem Septembertage, den man schöner gar nicht wünschen konnte, mit Unmengen von Sandpapier und ihrer sehr schweigsamen Begleiterin in London den Zug bestieg, brannte eine heiße Sommer Sonne am wolkenlos blauen Himmel und die Menschen trugen ihre dünnsten Sommerkleider. Ja, als der recht gemüthlich fahrende Zug aus dem dicksten Londoner Schmutz heraus war und durch die Gärten der Vororte fuhr, wies die Holländerin entzückt auf die schweren Ranken blühender Gebüsch, die da und dort über die Mauern kletterten, und meinte, das Land sehe aus, als wär's noch Mai. Margaret nickte gehoramt und versuchte von ihrem Rückstuhl aus noch einmal einen vollen Blick auf die Stadt zu bekommen, was ihr jedoch nicht mehr gelang.

Harwich ist sehr nahe bei London, aber dort war von der Sonne nicht mehr viel zu sehen. Die Rauch und Nebel lag eine schwere, drückende Atmosphäre über dem Meer, die Luft war ganz still, doch das Wasser hatte einen unympathischen, graubraunen Farbton angenommen, der viel zu dunkel für die Mittagstunde war. Vier Abnungen voll gingen die wartenden Passagiere, die - auf der Schiffsbrücke zusammengebrängt - beängstigt an ein Rudel schlachtvieh erinnerten, auf das Unterpener Boot, wo ihnen ein ebenso taktloser als wahrheitsliebender Angefahreter des Great Eastern Railway in schonungsloser Weise eine stürmische Ueberfahrt ankündigte und befanders den Damen bringend riet, sich sobald als möglich nach Hinzulegen, um die erste Wucht der Seeerkrankung wirksam abzuwehren.

Fortsetzung folgt

## Die eigentliche Eröffnung der Memeler Sportsaison

### Es war ein ganz besonders schöner Tag

Der gestrige Sonntag bedeutete für Memel die eigentliche Eröffnung der Sportsaison, die ja nach altem Brauch mit den ersten Fußball-Rundenpielen anfängt. Man konnte sich auch in allem keinen besseren Anfang denken: ein wunderbares Wetter, ein trockener Platz, eine Menge aktiver und inaktiver Sportler und Sportlerinnen, das alles floss in ein Bild farbiger Bewegtheit zusammen. Es kann zwar nur von wenigen größeren Ereignissen berichtet werden, die die „Allgemeinheit“ interessieren, aber wer in der ersten Frühlingssonne draußen auf Rasen und Schenkbahn gewirkt hat, der weiß, daß es ein ganz besonders schöner Tag gewesen ist.

Auf dem Fußballprogramm standen drei bedeutende Spiele: in der Bezirksliga das Treffen zwischen M. T. B. und „Freya“, dann das Aufstiegsspiel zwischen B. f. B. und Sp. B. Pogegen und als letztes das Spiel der Abteilungsliga Nord zwischen Spielvereinigung Memel und B. f. B. Tilsit. Aus diesem Programm fiel das Aufstiegsspiel aus, weil der Sportverein Pogegen einfach nicht gekommen war. Dieses rüchichtslose Verhalten wurde naturgemäß zu einer schweren Enttäuschung für das in verhältnismäßig großer Anzahl pünktlich erschienene Publikum, dem so eine längere und vergeßliche Wartezeit zugemutet wurde. Dieses gelinde gesagt, geradezu unverständliche Benehmen Pogegens ist völlig unentschuldigbar und verdient scharfe Verurteilung. Es wäre wirklich an der Zeit, daß die Pogegener Herren einmal in sich gehen würden; wir wollen und können nicht annehmen, daß ihnen jedes Gefühl für Fairness und Sportlichkeit vollkommen verloren gegangen ist. Mit dem ausgefallenen Spiel ist wieder ein neuer Versuch des Sportverbandes, die länderlichen Vereine in seinen praktischen Betrieb hineinzuziehen, gescheitert. Die Frage, was nun werden soll, dürfte mehr als schwierig zu beantworten sein.

### Spielvereinigung schlägt B. f. B. Tilsit 11:1

Das Haupttreffen des Tages war die Begegnung zwischen der Liga der Spielvereinigung und dem B. f. B. Tilsit. Das Spiel war nicht gerade bedeutungsvoll, aber es war das erste der Runde in Memel und zog eine ganze Menge Zuschauer an, die sich zum mindesten die A-Liga in ihrer neuen Aufstellung ansehen wollten. Dem Publikum zeigte sich folgende Mannschaft:

- Vettmann,
- Kubliński, Gewilbicz
- Raujoks, Buchkat I, Gaardenings
- Chmielewski, Autkowski, Simmat, Seed,
- Buchkat II

Die Zusammenstellung war wohl die zur Zeit gegebene, konnte aber nicht ganz befriedigen. So erschien das Tor nicht sicher genug besetzt. Vettmann machte verschiedene Schüsse, von denen ihm einer verhängnisvoll wurde, die aber bei einem entschlosseneren Gegner leicht noch mehr hätten nach sich ziehen können. Kubliński in der Verteidigung machte wohl wenig schlecht, erweichte sich aber noch nicht als ein reifer Bad für schwere Spiele. Von der Neubesetzung schied Raujoks am besten ab, ihm kann bei verständigem Spiel noch eine Zukunft vorausgesehen werden. Simmat als Stürmführer wirkte sehr erfreulich, ebenso Chmielewski, den wir als Rechtsaußen schon kennen. Sonst war im Sturm Autkowski der Unentwegte, Seed erschien weniger aufgeleitet. Die Tilsiter Mannschaft stand den Steifigen in allem nach; in Angriff und Verteidigung zeigte sie große Mängel. Obwohl war das Tor besetzt, es wären bestimmt nicht alle elf Tore nötig gewesen. In der Verteidigung war der rechte Mann der bessere, und ebenso war auch die rechte Seite des Raufs und allenfalls noch der rechte Sturmflügel gut besetzt. Die Mannschaft konnte sich während des ganzen Spiels nicht durchsetzen und mußte den Platzverein nach Belieben spielen lassen.

Vor etwa 600 Zuschauern piff der Schiedsrichter um 2 1/2 Uhr das Spiel an. Memel kam gleich zu zwei Ecken und setzte sich bald soweit durch, daß der Gegner nur wenig an den Ball kam. Einen Schuß von Simmat konnte der Torwart halten, doch mußte er schon nach etwa zwölf Minuten den ersten Treffer durchlassen; dieser kam von Seed nach einem kurzen Zusammenstoß mit Simmat. Einige Angriffe des B. f. B. wurden von der Memeler Verteidigung abgewehrt, nur zwei Ecken konnten die Gäste erreichen, dafür kam die Spielvereinigung beim nächsten Angriff zum zweiten Erfolg durch einen prächtigen Kopfschuß Simmats, der eine präyige Flanke Chmielewskis direkt verwandelte. Nur wenige Minuten später fiel das dritte Tor durch Simmat, der den Ball schon in die Ecke platzierte. Der übrige Teil der ersten Halbzeit war eine ganz einseitige Angelegenheit der Spielvereinigung, die ein tadelloses Kombinationspiel zeigte, vor allem aber im Sturm eine selten gesehene Schießlust entfaltete. Buchkat II schloß, nachdem er den herauslaufenden Torwart umspielen konnte, das vierte Tor, Chmielewski mit einem Bombenschuß das fünfte und mit einem Gluckschiff aus 40 Meter das sechste. Einige Male wurde Buchkat II durch den Torwart aufgehalten, auch auf der Gegenseite bekam Vettmann etwas Beschäftigung; in der letzten Minute stellte Seed durch einen Nachschuß das Resultat auf 7:0.

Nach dem Wiederbeginn erzielte Seed ein Abstehtor, das nicht gemerkt wurde; die Tilsiter wurden etwas schneller und kamen wiederholt bis an den Memeler Strafraum, wo ihre Angriffe gestoppt werden konnten. Ganz überraschend konnten sie in dieser Zeit auch ihr Ehrentor erzielen; Vettmann ließ dem Linksaußen zu früh entgegen, ließ sich umspielen und vom Halbrechten den Ball in den Rücken legen. Dieser Erfolg spornete die Tilsiter an, so daß sie für kurze Zeit im Angriff bald wieder in die Hand und kam zu einer Ecke und bald darauf zum achten Tor, das Autkowski nach in die Ecke setzte. Kurz hintereinander verwandelte Buchkat II zwei Flanken zum neunten und zehnten Tor, und mit einem Elfmeter wurde durch

Chmielewski der Torlegen abgeschlossen. Gegen Schluß wurde die Tilsiter Mannschaft wieder eifriger und blieb eine Zeitlang vor dem Memeler Tor, doch wurde ihre ausichtsreiche Chance durch Vettmann vereitelt, der einen hohen Ball gegen die Latte lenkte und dann fangen konnte.

### Verbandsliga „Freya“ gegen M. T. B. 2:2 (2:1)

Der gestrige Sonntag brachte auch die Eröffnung der Runde der Verbandsliga, in der sich als erste Gegner M.T.B. und „Freya“ gegenüberstanden. Die Mannschaften mußten sich mit einem unentschiedenen Resultat trennen, obwohl „Freya“ in der ersten Halbzeit überlegen spielte und auch einen kleinen Vorsprung erzielen konnte. Durch ein Selbsttor verlor sie diesen wieder und mußte sich auf die Art die Punkte mit dem Gegner teilen.

- Die Mannschaften standen:
- Freya: Beniskus  
Kollöder Wertkes  
Hausherr Tydeks Melkies  
Schüllgallies Jakschies Megallies Baltuttis Pokkies  
Wellheit Utts Legart Weiß Schepkausk  
Tippke Jantus Albelta  
Aniep Hoffmann  
M. T. B.: Ditto

„Freya“ trat zunächst nur mit acht Mann an, hatte aber den Wind im Rücken und infolgedessen einen leichten Vorteil. Das Fehlen eines Spielers machte sich wenig bemerkbar, die Mannschaft griff

## Sieg des Litauischen Meisters in Tilsit

R. S. C. bleibt mit 8:5 über L. S. C. erfolgreich — Tilsit führte bereits mit zwei Toren

Am gestrigen Sonntag hatte sich der R. S. C. zum Rückspiel gegen L. S. C. nach Tilsit begeben. Da alle Sportplätze in Tilsit augenblicklich gesperrt sind, mußte das Spiel auf dem Tilsiter Rennplatz ausgetragen werden. Circa 800 Zuschauer wohnten dem ersten Aufstreten des litauischen Fußballmeisters in Tilsit bei, wohl in der Erwartung und Hoffnung, eine Revanche des L. S. C. für die in Memel erlittene 7:1-Niederlage, zu erleben.

Das Spiel begann um 2 Uhr. R. S. C. spielte anfänglich reichlich nervös. Besonders die Käuferreihe und Verteidigung waren schwach. Die Tilsiter erzielten in der ersten und achtzehnten Minute nach schönen Durchbrüchen schon die ersten Treffer. Darauf rief sich der R. S. C. sichtlich zusammen und konnte bereits wenige Minuten später durch Wilmauicinis I wenigstens ein Tor aufholen. Doch Tilsit drängte weiter und kam auch bald durch den Mittelstürmer zum dritten Erfolg. Jagovina war zu spät herausgelaufen. R. S. C. beschäftigt jetzt mit seinen gefährlichen linken Flügel. Brauskas konnte bei einem Vorlauf gerade noch von der Torlinie flanken — die Tilsiter in der Meinung der Schiedsrichter hätte „aus“gepiffen, griffen nicht ein — und der Torwart ließ das Leder zum zweiten Male passieren. R. S. C. wurde jetzt immer besser, das Verteidigungsspiel der Käufer — und Stürmerreihe immer zweckmäßiger. Dem Rechtsaußen Meikins gelang der Ausgleich und wenig später brachte Trumpjahn auf Vorlage von rechts einen schönen vierten Treffer direkt aus der Luft an. Auch der fünfte Erfolg für R. S. C., zwei Minuten vor Schluß der ersten Halbzeit, konnte Trumpjahn auf sein Konto verbuchen.

Nach Wiederanpfiff etwa eine Viertelstunde offenes Spiel. Auf beiden Seiten wurde energisch

flott an und kam nach etwa zehn Minuten durch den Halbrechten zum ersten Tor, das der herausgelaufene Torwart nicht verhindern konnte. „Freya“ blieb auch weiterhin überlegen und erzielte durch einen Fehler der Verteidigung des M.T.B. in der 20. Minute das zweite Tor. Nun rief sich der M.T.B. mehr zusammen und lieferte mehrere schöne Angriffe, von denen einer auch zum ersten Tor führte. Der Linksaußen Wellheit brachte in ziemlich spitzem Winkel den Ball zwischen die Pfosten. Weiterhin kam der M.T.B. zu einigen Ecken, konnte auch verschiedene Torchancen herausarbeiten, aber nicht zum Abschluß bringen und mußte mit leichtem Nachteil in die Pause gehen.

In der zweiten Halbzeit hatte sich „Freya“ auf elf Mann ergänzt, lieferte jetzt aber ein schwächeres Spiel als vor der Pause. M.T.B. spielte jetzt mit Wind und konnte das Spiel vollkommen offen halten. In der 15. Minute kam der Ausgleich für den M.T.B. durch einen schweren Fehler des „Freya“-Käufers Melkies, der einen Ball zum Torwart zurückspielte, ihn aber sehr ungeschickt ins eigene Tor lenkte. Obgleich „Freya“ wieder mehr im Feldspiel gewann, konnte die Mannschaft doch nicht das Blatt zu ihren Gunsten wenden, weil der Sturm keine Durchschlagskraft hatte. Der M.T.B. konnte dem gegnerischen Tor nicht mehr besonders gefährlich werden.

Beide Mannschaften wiesen noch keine rechte Spielform auf, was mangelt Trainingsmöglichkeit zurückzuführen ist. „Freya“ hätte wohl eine größere Ueberlegenheit zeigen können, ließ sich aber zu sehr geben. Der beste Mann war der Mittelflügel Tydeks, seine Nebenleute fielen ab. Gut war die Verteidigung, dagegen fehlte dem Sturm ein raumgreifendes Spiel. Im M.T.B. war die Käuferreihe der beste Mannschaftsteil, besonders gut war Albelta. Im Sturm war der linke Flügel sehr eifrig, der rechte fiel aus. Der Torwart Otto mußte sicherer sein.

und manchmal auch etwas hart gespielt. Tilsit sollte noch einmal zum Ausgleich kommen und zwar durch zwei Elfmeter. Einmal wehrte Rudricas, am Boden liegend, den Ball abschließend mit der Hand ab und zum anderen Male ging Starbys den Tilsiter Halbrechten etwas hart an. Beide Elfmeter wurden gut platziert getreten. Beide Mannschaften, jetzt hart um den Sieg kämpfend, setzten ihre letzten Energiereserven ein. Ihr aufopferndes Spiel erlaubte die Tilsiter gegen Schluß merklich. R. S. C. gewann immer mehr an Boden. Trumpjahn konnte einen scharfen Schuß auf etwa 25 Meter Entfernung anbringen, der Ball prallte vom Pfosten gegen den liegenden Tilsiter Torwart, der sich in Schreckrichtung geworfen hatte und von diesem ins Tor. Memel blieb weiter im Antritt. Bei einem Mittelflügel wurde Trumpjahn als der erfolgreichste Torhüter hart gelegt. Durch den verhängten Elfmeter erzielte Brauskas das sechste Tor für R. S. C. Noch einmal sollte das Leder Tilsits Heiligtum passieren. Eine Ecke, von Meikins getreten, verwandelte Starbys durch Kopfschuß zum achten Treffer. Damit war der Torlegen beendet. Tilsit machte im Endspurt noch einige Anstrengungen, um das Resultat zu forrieren, was aber nicht gelang.

Im ganzen zeigte der L. S. C. gegenüber seinen beiden Memeler Spielen dieses Frühjahrs eine weit bessere Leistung. Die besten Leute waren der Mittelflügel und der rechte Verteidiger. R. S. C. war auf einen harten Gegner gestoßen und konnte nur durch sein aufopferndes, bis zur letzten Minute energisches Spiel den Sieg erringen. Der Schiedsrichter befriedigte in der ersten Halbzeit, hätte in der zweiten aber strenger durchgreifen müssen.

## Wieder zwei Sensationen in der Ballenrunde

### B. f. B. Königsberg wird vom Danziger Meister mit 2:3 geschlagen . . .

Am letzten Sonntag haben zwei überaus wichtige Begegnungen in den Fußballkämpfen um die Ballenmeisterschaft stattgefunden. Die Ergebnisse aus diesen beiden Treffen sind sensationell zu nennen. Die beiden Favoriten, der Ballenmeister B. f. B. Königsberg und auch die zweitstärkste Vertretung Königsbergs, Prussia-Samland, mußten überraschenderweise Niederlagen hinnehmen und vom Danziger Meister, Sportverein 1919-Neusahrwasser, mit 2:3 und von der Polizei Elbing mit 0:1.

B. f. B. Königsberg und die Polizei Elbing haben ihre Spiele jetzt beendet und stehen ungleich. Die Entscheidung fällt daher am nächsten Sonntag in dem Zusammentreffen von Prussia-Samland mit Neusahrwasser 1919.

Die Begegnung zwischen B. f. B. und dem Danziger Meister erfolgte in Danzig vor rund 3000 Zuschauern. Das Wetter war prächtig und der Platz in tadelloser Beschaffenheit. Beide Mannschaften erfüllten bei weitem nicht die in sie gesetzten Erwartungen. Im Felde waren die Königsberger recht stark überlegen, sie fanden aber in dem Schlußdrittel der Danziger ein unüberwindliches Hindernis. Die Danziger hatten sehr viel Glück und siegten mit 3:2 (1:1), Ecken 6:2 für B. f. B.

Die Königsberger hatten in der Stürmerreihe ihren schwächsten Mannschaftsteil, der vor dem Tore Neusahrwassers ein so großes Maß an Hilflosigkeit zeigte, daß es fast unverständlich scheint, wie die Mannschaft überhaupt in den bisherigen Kämpfen so verhältnismäßig glimpflich abschnitten konnte.

Auch der übrige Mannschaftsteil mit Ausnahme der beiden Verteidiger war recht schwach, namentlich auch die Käuferreihe, die unzählige Male den Ball ins Aus schob, so daß erhebliche Zeit dadurch verloren ging. Die Danziger standen in dieser

Beziehung ihren Gästen kaum nach und es nutzte fast an, als hätte man es in diesem wichtigen Meisterschaftstreffen mit einem Kampf zu tun, der nicht einmal den Danziger Durchschnit erreicht.

Das Spiel begann mit einem Angriff der Danziger, gleich waren aber die Königsberger vorne und waren fast während der ganzen ersten Spielzeit selbstüberlegen. Unzählige Male schossen die Königsberger ins Aus oder so ungenau auf das Tor, daß der Torhüter Danielowski nicht einmal eingreifen brauchte. Erst in der 9. Minute kam der erste einigermassen brauchbare Schuß der Königsberger durch Winter auf das Danziger Tor, der jedoch sicher abgewendet wurde. Immer wieder stürmten die Königsberger das Danziger Tor, doch alle ihre Bemühungen waren vergeblich. Erst die 21. Minute führte durch Winter zum Führungstreffer, der einen Ball unballbar in die Maschen setzte. Gleich darauf hatte Neusahrwasser eine große Chance, aber der linke Linksaußen Schmidt schoß den Ball an den Querspielen vorbei. Erst in der 37. Minute glückte den Danzigern, die nur wenige Male vor das Tor der Königsberger kamen durch Mechel der Ausgleich und bei diesem Ergebnis (1:1) und 4:2 Ecken für Königsberg blieb es bis zur Pause.

Nach dem Seitenwechsel hatten die Danziger den leichten Wind zum Bundesgenossen. Das Spiel wurde offener, doch eine letzte Ueberlegenheit der Königsberger blieb auch in der zweiten Halbzeit unverkennbar. Ein Strafstoß von der Außenlinie erreichte den Mittelflügel Ecke, dieser gab durch Kopfschuß den Ball an Kreftman, der das Leder in die Maschen setzte.

### Mit 2:1 lag Neusahrwasser in der 8. Minute in Führung

Den Königsberger konzentrierten Bemühungen gelang es dann noch einmal gleichzuziehen. Das Glück aber sollte nur von kurzer Dauer sein; denn nur sechs Minuten später gelang es dem Linksaußen Schmidt, den besten Danziger Stürmer, der freistehend einen Ball erhielt, in rasendem Laufe auf das Königsberger Tor davonzuschleichen.

Der Königsberger Torwart versäumte im letzten Augenblick das Herauslaufen und so sah der Ball in den Maschen. Zwar bemühten sich die Königsberger mit aller Macht, den Vorprung der Danziger aufzuholen, die Danziger hatten nun bange Minuten zu überleben, doch sie spielten taktisch richtig, zogen einen Stürmer in die Käuferreihe zurück und so gelang es ihnen, den Rest der Spielzeit bei ihrer Führung von 3:2 zu halten.

### . . . und Prussia-Samland unterliegt Polizei Elbing 0:1

Das Spiel in Königsberg, das eigentlich den favorisierten Samländern die Gewissheit des Endsieges bringen sollte, sah die überaus eifrigen Elbinger Schupo auf dem in guter Verfassung befindlichen Prussia-Samland-Platz vor 2500 Zuschauern zum zweiten Male in Königsberg siegreich.

Die Elbinger spielten zunächst mit starkem Wind im Rücken. Prussia-Samland hatte vom Anstoß ab eine sehr große Chance, als eine Flanke des Linksaußen, fast auf der Torlinie entlangrollend, von sämtlichen Stürmern verpaßt, ins Aus ging. Dann unternahm die Elbinger eine Reihe sehr seltener Angriffe und der Königsberger Torwart bekam ganz erheblich mehr zu tun als sein Gegenüber.

In der 13. Minute passierte der Entscheidungstreffer, ein reines Glückstor, das durch einen Schuß des Linksaußen fiel.

Wenig später hatte Prussia-Samland eine nie wiederkehrende Chance zum Ausgleich, als ein Elbinger Verteidiger im Strafraum Hand machte. Den gegebenen Elfmeter verschoß jedoch Bläsner in geradezu unverkennlich leichtsinniger Weise. Bis zur Pause hatte dann Elbing stets etwas mehr zum Spiel, konnte jedoch trotz mancher guter Tor Gelegenheiten keine weiteren zählbaren Erfolge mehr erzielen. In der zweiten Halbzeit hatte man gehofft, daß Samland mit dem Wind im Rücken nunmehr vielleicht doch sich aus der Gefahr der Niederlage würde befreien können. Alle Hoffnungen waren jedoch vergeblich. Entweder waren die Samländer zu unfähig, oder die sehr hart, jedoch fair spielenden Elbinger erzielten mangelnde Technik durch übergroßen Eifer. Nichtsdestoweniger gab es aber vor dem Königsberger Tor mitunter sehr bange Minuten und erst etwa in den letzten 20 Minuten wurde die Ueberlegenheit der Königsberger deutlich. Ein Samland-Strafstoß drei Minuten vor Schluß brachte noch einmal eine Chance für Samland, den Ausgleich zu erzielen, jedoch auch diese wurde verpaßt.

## 90000 Zuschauer beim Endkampf um „den Cup“

Am letzten Sonnabend nachmittags fand bei strömendem Regen vor 90000 Zuschauern, von denen Tausende schon seit sieben Uhr morgens auf Einlaß warteten, im riesigen Wembley-Stadion das Endspiel um den Fußball-Pokal, kurz „der Cup“ genannt, das größte Ereignis der englischen Fußballsaison, statt. Die beiden Endspielgegner Albion und Birmingham, zwei krasse Außenstürmer — Westbromwich Albion kam diesmal als zweitklassiger Klub mit ins Final und Birmingham, sein Gegner steht nur an 19. Stelle in der Tabelle der 22 Klubs der ersten Liga — lieferten sich einen spannenden Kampf, der leider von dem heftigen Wind und hartem Regen sehr beeinflusst wurde. West Bromwich Albion konnte einen Knappen, aber verdiente den Sieg mit 2:1 (1:0) davontragen und sich zum dritten Male in die Liste der Pokalsieger eintragen.

Unter den Zuschauern bemerkte man als Vertreter des erkrankten Königs den Herzog von Gloucester, ferner Premierminister Macdonald und seine Kabinettskollegen Thomas, Lyles und den früheren Ministerpräsidenten Baldwin. — Hunderttausende haben den Verlauf des großen Kampfes am Radio verfolgt — zum letzten Male, denn die Football-Association wird den Vertrag mit der britischen Rundfunkgesellschaft nicht erneuern, weil sich die englischen Ligaklubs diese „Konkurrenz“ — verboten haben.

### Der Held des Spiels war Westbromwich Mittelstürmer W. G. Richardson

der sowohl den Führungstreffer in der 21. Minute und auch nach der Pause das siegreichende Tor erzielte. Auf den Schultern ihrer begehrtesten Anhänger wurden die Spieler der siegreichen Mannschaft zur Höhe des Herzogs von Gloucester getragen, der ihnen den kostbaren Pokal sowie goldene Erinnerungsmedaillen überreichte.

Es war alles andere als ein Fußballwetter, denn bis vor kurz vor Beginn des Spiels regnete es, und gegen Ende der ersten Spielhälfte setzte abermals ein harter Regenschauer ein, der bis zum Schluß anhielt. Dazu wehte ein starker Wind, der eine genaue Ballkontrolle unmöglich machte. Wenn trotzdem das Stadion bis zum letzten Platz gefüllt war, so zeugt dies von der großen Begeisterung der englischen Fußballanhänger.

Unter Leitung des Schiedsrichters Kingscott wählte Westbromwich Albion die Seite mit dem Wind im Rücken und die Mannschaft hatte daher in der ersten Hälfte erhebliches Uebergewicht, zumal Birminghams Mittelstürmer Bradford mit einer noch nicht richtig anschießenden Niederlegung antreten mußte. Trotz unaufrichtiger Angriffe des Westbromwicher Stürms kam das Führungstor aber erst in der 21. Minute zustande. Der Mittelstürmer Richardson umspielte geschickt die gegnerische Verteidigung und schoß scharf, aber nicht sehr placiert. Das Leder wurde vom Torwart Hibbs zwar abgewehrt.

prallte aber an dem beim Schuß zu Fall gekommenen Richardson zurück, der im Rücken den Nachschuß zum Tor verwandelte.

Nach dem Seitenwechsel hatte Birmingham leichte Vorteile. In der 13. Minute konnte der dicht vor dem Tor stehende Bradford eine Flanke zum Ausgleich verwandeln; aber schon eine Minute später lag Westbromwich Albion wieder in Front. W. G. Richardson erhielt den Ball in unmittelbarer Nähe des gegnerischen Tors und landete unballbar ein. Beim Stande von 2:1 für Westbromwich Albion blieb es auch bis zum Schluß. Die Birmingham-Mannschaft zeigte sich hart bestimmt.

# Aufwertungsgefeß als dringlich verabschiedet

## Die Einsprüche des Gouverneurs — Verabschiedung der Gesetze betreffend Besteuerung des Personen und Güterverkehrs und über die Amtsdauer der Kreistagsabgeordneten, Stadtverordneten usw. — Kurze Beratung der Gesetzentwürfe über die Rechtsverhältnisse der Beamten und über die Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet — Um den Bau einer Exportschlachtereie in Pogegen

Wie wir in der Sonntagsausgabe unseres Blattes gemeldet haben, hat der Landtag in seiner Sonnabend-Sitzung das Aufwertungsgefeß wieder in dritter Lesung und in der Schlussabstimmung verabschiedet. Nach den früheren Erklärungen der verschiedensten Parteien hätte man annehmen müssen, daß das Geseß ohne wesentliche Debatte zur Annahme kommen würde. Das war nicht der Fall. Zunächst brachten die Mehrheitsparteien zum § 7 des Geseßes einen Abänderungsantrag ein. Sie waren dazu durch das soeben bekanntgegebene Veto gegen das Geseß zur Regelung der Verzinsung und Rückzahlung von Meliorationsdarlehen veranlaßt worden. Das Veto wird, wie schon bekannt, damit begründet, daß der Landtag nicht das Recht habe, ein Mitglied in die Roggenpreis-Festsetzungs-Kommission zu entsenden. Da dieselbe Kommission auch in dem § 7 des Aufwertungsgefeßes vorgesehen ist, war deshalb von vorneherein auch mit einem Veto gegen dieses Geseß zu rechnen. Deshalb wurde vorgeschlagen, anstelle des Finanzkommissionsmitgliedes ein Mitglied der Handelskammer treten zu lassen. Diese Aenderung war durchaus notwendig. Im anderen Falle hätte man den Mehrheitsparteien den Vorwurf machen können, daß sie ein Veto gegen das Geseß absichtlich herbeiführt hätten. Das wurde auch von dem Sprecher der Mehrheitsparteien, dem Abg. Gubba, zum Ausdruck gebracht, zugleich aber hervorgehoben, daß er den Betrug des Gouverneurs nicht anerkennen könne, da die erwähnte Bestimmung des Geseßes mit dem § 10 des Statuts durchaus nicht im Widerspruch stehe. Zum mindesten handelt es sich bei der vorgesehene Kommission um eine ganz belanglose Feststellung, da der Roggenpreis nicht durch sie, sondern praktisch durch den Getreidemarkt festgesetzt wird.

Obwohl der Abg. Borchert namens der litauischen Fraktion seinerzeit erklärt hatte, daß sie davon absehe, Abänderungsanträge zu dem Geseß zu stellen, brachte Abg. Stiklorius doch namens der litauischen Fraktion einen solchen Antrag ein. Welchen Zweck man damit verfolgte, ist nicht schwer zu erraten. Sehr interessant war es, daß Herr Stiklorius feststellte, mit dem § 7 des Geseßes, in dem die Aufwertungsquoten festgesetzt sind, einverstanden zu sein, schon mit Rücksicht auf die Lage der Landwirtschaft. Den am meisten betroffenen Gläubigern wollte er dadurch entgegenkommen, indem die nach § 7, Absatz VI, vorgesehene 10prozentige Aufwertung für Kreditanstalten auf 12½ Prozent erhöht und daraus ein Fonds gebildet werden sollte. Offenbar hat Herr Stiklorius gar nicht daran gedacht, daß es sich hier nicht um alle Kreditanstalten, Banken usw. handelt. Schon während seiner Rede mußte er sich durch Zwischenrufe sagen lassen, daß für die zehnprozentige Aufwertung nur Kreditanstalten in Frage kommen, „die Pfandbriefe herausgeben“. In diesem Falle kommt praktisch nur ein einziges Institut in Betracht, und das ist die Landchaftsbank, mit der bekanntlich schon früher eine zehnprozentige Aufwertung vereinbart worden war. Das hat der Antragsteller übersehen, er erlebte deshalb mit seinem Antrage auch einen Reifall. Was würde also da schon für ein „Fondschen“ aus den 2½ Prozent zusammenkommen! Er mußte sich darum auch vom Abg. Meyer sagen lassen, daß damit kaum die Verwaltungsstellen zu decken sein würden. Dann aber — und das muß bei Herrn Stiklorius besonders fremden — wollte er im zweiten Teile seines Antrages den § 10 (gelöschte Hypotheken) streichen und einem sehr großen Teil der Gläubiger, die seinerzeit ihr gutes Geld für ein Butterbrot zurückgezahlt bekommen haben, gänzlich rechtlos machen — und um jede Aufwertung bringen. Nur so war natürlich die litauische Fraktion, einschließlich des Herrn Borchert, für den ganzen Antrag zu haben. Der Abg. Gubba hat dem Herrn Borchert auch prompt entgegengetreten, daß er (Borchert), der vorgese, stets für die Landwirtschaft einzutreten, der Landwirtschaft mit der Zustimmung zu diesem Antrage einen Bärendienst leiste, da die Landwirte es sind, die für die Aufwertung bei jener Kreditanstalt allein in Frage kommen. Und über Herrn Stiklorius mußte er sich wundern, daß er, der behauptet, für Beamte usw. einzutreten, jetzt mit der Streichung des § 10 komme. Er weiß nicht, wie Herr Stiklorius dafür stimmen werde. Das muß man jedenfalls sagen. Herr Stiklorius hat am Sonnabend einen sehr schlechten Tag gehabt. Er bekam es tatsächlich fertig, gegen einen Teil seines eigenen Antrages zu stimmen, wie überhaupt der Abg. Stiklorius in der kurzen Zeit seiner Abgeordnetentätigkeit Wandlungen und Schwankungen durchgemacht hat, wie sie bisher kaum festzustellen gewesen sind. Denn nach dem Schreiben, das Abg. Borchert bald nach der Landtagsnacht an die Landwirtschaftspartei richtete, ging er (Stiklorius) auch in der Aufwertungsfrage mit dem Abg. Borchert konform. Dann erklärte er, daß er in der Aufwertungsfrage „auf der anderen Seite des Hauses zu finden sein werde“, dabei stimmte er aber trotzdem für das Speergeseß. Und jetzt will er ein „Fondschen“ bilden, zugleich aber den § 10 des Geseßes beseitigen, stimmt aber in Wirklichkeit dagegen. Kommentar überflüssig!

Wie in der vorausgegangenen Landtagsitzung ein Teil der Gläubiger den Abgeordneten ein Schreiben auf den Tisch des Hauses hatte niederlegen lassen, so diesmal ein Teil der Schuldner. Während die Gläubiger es als einen „Raub“ bezeichneten, wenn man seinerzeit „unter Zwang und Bedrohung“ die Auszahlung von Hypotheken und die Herabgabe schuldiger Darlehen ohne Vorbehalt verlangte und auch durchsetzte, so bezeichnete die Schuldnerseite die Auszahlung gelöschter Hypotheken als einen Verlust gegen „Treu und Glauben“. Es ist wohl nicht schwer festzustellen, bei wem mehr gegen Treu und Glauben gehandelt

worden ist. Man ersieht aber auch hieraus, daß es unmöglich ist, mit diesem Geseße allen recht zu machen. Aber um so unverständlicher muß es erscheinen, daß ein Abgeordneter seine Stellungnahme zum Geseße, für das er in zwei Lesungen gestimmt hatte, nicht mit seiner Ueberzeugung begründete, sondern sie infolge der auf den Tisch gelegenen Eingabe, weil sie angeblich „von Landeuten unterschrieben ist“, plötzlich änderte. Alle diese Vorgänge beweisen, daß es nicht so ganz einfach gewesen sein muß, auch zwischen den beiden großen Parteien eine Einigung zu erzielen. Ohne diese käme nach Lage der Dinge ein Aufwertungsgefeß aber überhaupt nicht zustande. Und das würde fernerhin weder im Interesse der Gläubiger — für die mit 8 Abgeordneten das herausgeholt wurde, was nur zu erreichen möglich war — noch im Interesse der Schuldner liegen, für die ein noch tragbares Geseß geschaffen worden ist. Es ist höchste Zeit, daß auch in dieser Sache Klarheit geschaffen wird und ein jeder weiß, woran er ist.

Am Sonnabend, dem 25. April, fand im Sitzungssaal des Memeler Rathhauses die siebente Sitzung der zweiten ordentlichen Tagung des Memelländischen Landtages statt. Vom Direktorium waren Landespräsident Böttcher und die Landesdirektoren Podkus und Siegaud erschienen.

Ruhr nach 12 Uhr mittags eröffnet Landtagspräsident von Dreßler die Sitzung und gibt bekannt, daß der Gouverneur gegen das Geseß zur Regelung der Verzinsung und Rückzahlung von Meliorationsdarlehen und gegen das Geseß betreffend Aenderung des Speergeseßes vom 11. März 1908 das Veto eingelegt habe. Die Veto-Schreiben des Gouverneurs, die wir bereits in der Sonntagsausgabe unserer Zeitung veröffentlicht haben, werden darauf im Wortlaut verlesen. Weiter teilt der Präsident mit, daß vom Landesdirektorium dem Landtag ein Gesetzentwurf betreffend Regelung des Verkehrs auf den Wegen und Plätzen zugegangen sei.

Hierauf wird in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt betrifft das

### Aufwertungsgefeß

das in der dritten Lesung und in der Schlussabstimmung zur Beratung steht. Die wichtigsten Bestimmungen dieses Geseßes haben wir in dem Bericht über die Landtagsitzung vom 9. April veröffentlicht.

Abg. Gubba (Sp.): „Ich möchte zwei Abänderungsanträge stellen. Der eine Antrag reuliert aus dem Veto des Gouverneurs gegen das Geseß zur Regelung der Verzinsung und Rückzahlung von Meliorationsdarlehen. Wir erkennen dieses Veto keinesfalls an als ein Veto, zu dem der Gouverneur berechtigt war.“ Aus dem Artikel 10, Absatz 1, des Statuts kann der Gouverneur ein Veto nicht herleiten. Der Artikel 10, Absatz 1, lautet: „Die gesetzgebende Gewalt im Memelgebiet wird innerhalb der Grenzen dieses Statuts von der Volksvertretung ausgeübt, die in allgemeiner, gleicher, direkter und geheimer Wahl gewählt wird.“ Es ist ein Trugschluß, wenn man aus diesem Artikel 10, Absatz 1, schließen will, daß der Landtag zur Festsetzung des Roggenpreises nicht ein Mitglied der Finanzkommission mitwirken lassen könnte. Der Gouverneur darf das Veto einlegen, wenn wir unsere Kompetenzen überschreiten. Wir haben aber dieses nicht getan. Die Begründung des Vetos ist somit hinfällig und kann von uns als richtig nicht anerkannt werden. Es macht den Eindruck, als wenn der Gouverneur nur eine Begründung herangezogen hat, weil er durch die Erklärung des litauischen Außenministers Janinius vor dem Völkerbundrat in Genf gezwungen ist, sein Veto zu begründen, was er früher öfters unterlassen hat. Da es an einer begründeten Begründung fehlt, hatte er das Veto mit dieser unbegründeten Begründung versehen. Wir halten es für möglich, daß aus demselben Grunde ein Veto gegen das Aufwertungsgefeß eingelegt werden könnte. Weil wir der Ueberzeugung sind, daß das Aufwertungsgefeß unbedingt notwendig ist und endlich einmal Geseß werden muß, schlagen wir daher vor, im § 7 des Geseßes unter VIIc statt der Worte „Finanzkommission des Landtages“ die Worte „Industrie- und Handelskammer“ zu setzen. Es soll somit heißen, daß die Kommission, die den Durchschnittspreis für Roggen jeweils im Januar und Juli für das abgelaufene Halbjahr festsetzt, aus einem Mitglied des Direktoriums des Memelgebietes, einem Mitglied, das vom Vorstand der Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet und einem Mitglied, das von der Industrie- und Handelskammer des Memelgebietes gewählt wird, besteht. Ferner schlagen wir vor, in demselben Paragraphen unter VI die Worte „welche in Pfandbriefen rückzahlbar sind“ abzuändern in die Worte „unter Bildung von Pfandbriefen“. Dieser Absatz wird somit den nachstehenden Wortlaut haben: „Ist der Gläubiger eine Kreditanstalt, die gemerksmäßig Darlehen unter Bildung von Pfandbriefen ausgibt, so beträgt die Aufwertung 10 vom Hundert des ursprünglichen Wertes und die Verzinsung des Aufwertungskapitals 3 vom Hundert in halbjährlich zahlbaren Raten.“

Bei der darauf folgenden Abstimmung werden die beiden Abänderungsanträge des Abg. Gubba angenommen.

Abg. Stiklorius (Lit. F.) erklärt, daß von der litauischen Fraktion vor der Beratung des Geseßes in zweiter Lesung wohl eine Erklärung abgegeben worden sei, wonach die litauische Fraktion die Einbringung von Abänderungsanträgen für zwecklos halte, weil infolge eines Kompromisses der Volks- und der Landwirtschaftspartei diese keine Aussicht auf Annahme hätten. Er halte es aber doch für notwendig, zum § 7 einen Abänderungsantrag einzubringen. Er verlange, daß die Aufwertung bei Kreditanstalten, die Pfandbriefe ausgeben, von 10 auf 12½ Prozent nach § 7, Absatz VI, erhöht und daraus ein Fonds geschaffen

werde, aus dem die am meisten geschädigten Gläubiger zu unterstützen wären. Zugleich aber verlange er, daß der § 10, in dem es sich um die Aufwertung der gelöschten Hypotheken handelt, gestrichen werde. Unter diesen Umständen würden die übrigen vier Mitglieder der litauischen Fraktion seinem Antrage zustimmen.

Abg. Dr. Brindlinger (Sp.): „Wenn § 10 gestrichen wird, also alle Gläubiger, welche in der Inflationszeit das Geld in entwerteter Valuta zurückhalten haben, leer ausgehen sollen, dann ist dieses „Fondschen“ ein kleiner Tropfen auf einen sehr großen heißen Stein. Wir können unter keinen Umständen einem Antrag zustimmen, der die Aufwertung der gelöschten Hypotheken und damit einen sehr großen Teil der Gläubiger ausschließt. Wir werden daher gegen diesen Antrag stimmen.“

Abg. Borchert (Lit. F.) meint, daß man sich sozusagen in zwölfter Stunde vor Annahme des Aufwertungsgefeßes befände und daß die litauische Fraktion die Absicht habe, Verbesserungen in das Geseß hineinzubringen, vor allem die Aufwertung der gelöschten Hypotheken zu befeitigen. Er wendet sich an die Abgeordneten der Landwirtschaftspartei und bittet sie, dem Antrage zuzustimmen.

Abg. Stiklorius (Lit. F.) weist darauf hin, daß man sich über die Zahl der gelöschten Hypotheken vom Direktorium eine Statistik hätte geben lassen müssen, um festzustellen, ob wirklich soviel gelöschte Hypotheken aufzuwerten seien.

Abg. Meyer (Sp.): „Das Verhalten des Abg. Stiklorius gibt doch zu mancherlei Bedenken Anlaß. Abg. Stiklorius: Sie werden persönlich. Abg. Meyer, fortfahrend: Nein, das durchaus nicht, sondern nur sachlich möchte ich zu dem Antrag Stellung nehmen. Sie, Herr Abg. Stiklorius, haben seinerzeit vor versammeltem Hause erklärt, daß Sie in der Aufwertungsfrage auf der anderen Seite des Hauses, d. h. also gegen die übrigen vier Mitglieder der litauischen Fraktion, zu finden sein werden. Heute erleben wir es aber, daß durch Sie ein Antrag eingebracht wird, der von der ganzen litauischen Fraktion befürwortet wird und der sich gegen die Aufwertung der gelöschten Hypotheken richtet. Herr Stiklorius behauptet in einem Atemzuge, er wolle nicht die Rechte der Gläubiger schmälern und beantragt zusammen mit dem Fraktionsführer der litauischen Fraktion, Herrn Borchert, die Streichung der gelöschten Hypotheken. Wenn die Rechte der Gläubiger dadurch nicht geschmälert werden sollen, so wüßte ich nicht, wie sie sonst stärker geschmälert werden könnten. Den dadurch angerichteten Schaden können Sie bei weitem nicht wettmachen durch das angeregte kleine „Fondschen“, das Sie dadurch erreichen wollen, indem die Aufwertung bei einer Kreditanstalt, die Pfandbriefe ausgibt — hier handelt es sich nur um die Landchaftsbank —, von 10 Prozent auf 12½ Prozent erhöht wird. Was kann da schon, Herr Stiklorius, herauskommen. Es wäre natürlich interessant, eine Statistik über die Zahl der gelöschten Hypotheken zu besitzen. Das Aufwertungsgefeß ist nicht zum ersten Male im Landtage behandelt worden. Wir haben es auch während der jetzigen Verhandlung schon wochenlang in Bearbeitung. Und jeder, der ein Interesse daran hat, hätte sich eine solche Statistik besorgen können. Jedenfalls wird von kompetenter Seite die Behauptung aufgestellt, daß mindestens 15 Prozent der Hypotheken, die für die Aufwertung in Frage kommen, gelöschte Hypotheken sind. Und da will man also etwa 50 Prozent der Gläubiger von der Aufwertung ausschließen und dafür ein „Fondschen“ schaffen, mit dem man nichts anfangen kann, das höchstens dazu hinreicht, die zur Feststellung dieses Fonds notwendigen Verwaltungskosten zu decken. Ja, vielleicht reicht das „Fondschen“ dazu noch nicht einmal aus und wir müßten noch Zuschüsse leisten. Dann hätten Sie schon einen anderen Fonds vorsehen müssen. Ich habe nichts dagegen, daß ein solcher aus öffentlichen Mitteln geschaffen wird. Wir von der Volkspartei haben seinerzeit einen entsprechenden Antrag eingebracht gehabt. Den Fonds wollen Sie nur für die Gläubiger, die am stärksten geschädigt sind. Reden Sie mit den Gläubigern und Sie werden hören, daß alle sehr stark geschädigt sind. Gerade dadurch würde ein Wust von Prozessen entstehen, weil jeder Gläubiger aus ihrem „Fondschen“ etwas würde haben wollen.“

Abg. Suhr (Arbp.) polemisiert in längeren Ausführungen gegen das Aufwertungsgefeß.

Abg. Gubba (Sp.): „Wir werden gegen diese Abänderungsanträge des Abg. Stiklorius stimmen, weil wir die neue Belastung, die er der Landwirtschaft zumutet, ganz entschieden und mit Entschiedenheit ablehnen. Er will haben, daß die Landwirtschaft nicht nur aufwertet, sondern noch etwas zuzahlt zu einem Fonds, der aus öffentlichen Mitteln geschaffen werden soll. Wenn Herr Stiklorius allein diesen Standpunkt einnehmen würde, so wäre dies nicht verwunderlich. Daß aber auch die litauische Fraktion durch ihren „Bortverkünder“ erklären läßt, daß sie für den Antrag Stiklorius stimmen werde, das ist unverständlich. Die Landwirtschaft soll mit ihren Steuern nun auch noch zu diesem Fonds beitragen.“

Abg. Borchert (Lit. F.) erklärt, daß, wenn das Aufwertungsgefeß in dieser Form angenommen werde, 90 Prozent der Bewohner in irgendwelche Prozesse verwickelt werden würden. (Zuruf: Und jetzt wollen Sie auch noch die restlichen 10 Prozent hineindrängen. Uebrigens haben Sie das auch schon im „Relevé“ geschrieben.)

Abg. Stiklorius (Lit. F.) führt aus, Herr Gubba hätte ihm Landwirtschaftsfeindlichkeit „angebrocht“. Da habe er aber ein wenig vorbei. Zu einem solchen Fonds, wie er ihn vorgeschlagen habe, würde nicht nur die Landwirtschaft beizusteuern haben, sondern auch viele Städte, die große Grundstücke besitzen. Er bitte noch einmal, den von ihm gestellten Antrag anzunehmen.

Bei der darauf folgenden Abstimmung wird der Antrag Stiklorius, über den geteilt abgestimmt wird, abgelehnt. Bei der Abstimmung über den zweiten Teil des Antrages stimmt auch Abg. Stiklorius gegen seinen eigenen Antrag, was im Hause eine allgemeine Heiterkeit hervorruft. Abg. Stiklorius meint, er hätte dadurch den Abgeordneten nur eine Freude bereiten wollen.

Der Präsident des Landtages verliest darauf die Abschriften von den nachstehenden Schreiben, die dem Landtag zugegangen sind:

Memel, den 21. April 1931.  
An den Herrn Gouverneur des Memelgebietes Memel.

Bei der Gewährung von Hypothekendarlehen nahm und nimmt die Zemes Bankas zur Sicherung dieser Darlehen auf die vorgelegten Auszüge aus dem Grundbuche, in denen die gelöschten Hypothekenschulden nicht mehr figurieren, Bezug.

Der Gesetzentwurf betr. Aufwertung der Markhypotheken, welcher bereits in zwei Lesungen vom Landtage angenommen ist, sieht die Aufwertung solcher im Grundbuche verzeichneten Hypotheken und die Gewährung eines Vorranges für später eingetragene Schulden vor. Beim Inkrafttreten eines solchen Aufwertungsgefeßes würde die Zemes Bankas beträchtliche Verluste erleiden. Als Beispiel kann ich das 31 Morgen große Grundstück des D. Ambraks, Seydenburg, welches auf 10 000 Lit geschätzt und mit einem Darlehen aus der Zemes Bankas von 5000 Lit belastet ist, anführen. Schon jetzt hat Ambrak erklärt, daß er das genannte Grundstück der Zemes Bankas belassen wird, da bei dem vorgesehene Aufwertungsgefeß die gelöschten Markschulden über 10 000 Lit betragen werden. Ein anderes Beispiel ist das Gut Schompetern, dessen Eigentümer L. Giffinnis ist. Dieses Gut bildete in der Inflationszeit ein Spekulationsobjekt, das durch viele Hände ging. Die gemessenen Eigentümer erheben jetzt hohe Ansprüche auf die gelöschten Markhypotheken. Allgemein genommen wird das Aufwertungsgefeß, so wie es jetzt in zwei Lesungen vom Landtag angenommen ist, der Zemes Bankas beträchtliche Verluste verursachen. Daher bitte ich Sie, in dieser Angelegenheit Schritte unternehmen zu wollen, damit die Interessen der Zemes Bankas nicht zu leiden hätten.

Mit Hochachtung  
gez. Sernas  
Bevollmächtigter der Zemes Bankas für das Memelgebiet.  
An den Herrn Präsidenten des Direktoriums des Memelgebietes.

Unter Ueberwindung des beiliegenden Schreibens des Bevollmächtigten der Zemes Bankas für das Memelgebiet vom 21. April d. Js., betr. den Erlaß des Aufwertungsgefeßes, würde ich Sie, Herr Präsident, bitten, mir mitzuteilen, ob das Direktorium zu der im genannten Schreiben berührten Frage dem Landtage Vorschläge zu machen gedenkt oder nicht.

gez. Merkys  
Gouverneur.

Abg. Gubba (Sp.): „Dies fällt zusammen mit dem, was der Fraktionsführer der litauischen sogenannten Fraktion in der heutigen Sitzung gesagt hat. Es ist gesagt worden, daß durch das Wiederaufleben gelöschter Hypotheken Bankkredite soweit geschädigt werden könnten, wie sie Kredite gegeben haben auf Grundstücke, deren Hypotheken gelöscht worden waren, und die nun enttäuscht sind, daß die Hypotheken wieder aufleben sollen. Solche Banken können mir leid tun. Wer im Memelgebiet noch nicht gewußt hat, daß das Aufwertungsgefeß kommt, der ist zu bedauern, und ebenso der, der nun erklärt, er ist enttäuscht, daß die Hypotheken aufgewertet werden sollen, die schon gelöscht worden sind. Besonders bei der Zemes-Bankas muß diese Enttäuschung Wunder hervorrufen, weil Herr Borchert, der doch bestimmt wußte, daß das Aufwertungsgefeß kommen wird, ihr außerordentlich nahesteht. Man spricht, daß Herr Borchert der Vertreter der Kredite dieser Bank sei. Es wäre Pflicht des Herrn Borchert gewesen, daß, wenn der Direktor dieser Bank nicht wußte, daß das Aufwertungsgefeß kommt, daß dann Herr Borchert den Direktor darauf aufmerksam gemacht hätte. Wenn heute eine Bank behauptet, sie sei durch das Aufwertungsgefeß übertascht worden, so sei ihr nicht zu helfen. Ich möchte meiner Verwunderung auch über das Schreiben des Gouverneurs an das Direktorium Ausdruck geben. Das Aufwertungsgefeß ist eine rein memelländische Angelegenheit, und ich für meine Person muß dem Gouverneur die Kompetenz abstreiten, vom Direktorium eine Aufklärung verlangen zu können, ob das Direktorium zu der im genannten Schreiben berührten Frage dem Landtag Vorschläge zu machen gedenkt oder nicht. Es wurde mir zugefunden, daß die Landwirtschaftspartei bei dem Aufwertungsgefeß entgegen ihrem Versprechen handle. Ich muß feststellen, daß es eine absichtliche Verdrehung der Tatsachen ist. Die Landwirtschaftspartei hat versprochen, nach besten Kräften dafür einzutreten, daß die Aufwertung nicht zu hoch sein und die Wiederaufhebung der gelöschten Hypotheken nicht eintreten möchte. Das hat auch die Landwirtschaftspartei getan. Sie kann aber nicht alles erreichen. Wenn die Landwirtschaftspartei statt der fünf litauischen Abgeordneten fünf weitere Abgeordnete für die Landwirtschaftspartei in den Landtag geschickt hätte, dann wäre das Aufwertungsgefeß wohl anders ausgefallen.“

Abg. Borchert (Lit. F.) erklärt, es sei der Zemes-Bankas der Vorwurf gemacht worden, daß sie unvorsichtig gehandelt hätte. (Zuruf Gubba: Ja, daß Sie, Herr Borchert, zusammen mit der Bank geschlafen haben.) Von der Landwirtschaft wird dagegen gesagt, daß die Zemes-Bankas zu vorsichtig gewesen sei. Das das Aufwertungsgefeß kommen würde, mußte jeder, aber nicht, daß die gelöschten Hypotheken wieder aufleben sollen.

Abg. v. Dreßler (Sp.) erklärt, daß die Verluste, die die Zemes-Bankas wirklich erleiden würde, nicht so erheblich sein können, wie es in dem Schreiben angegeben sei. Nach einem Bericht in der litauischen Presse habe die Zemes-Bankas in den Jahren 1924/25 nur Kredite in Höhe von etwa 150 000 Lit gegeben. Ihm sei sogar bekannt, daß von dieser Bank Kreditanträge von Bestkern, deren Grundstücke mit gelöschten Hypotheken belastet sind, zurückgewiesen worden sind.